Nr. 160. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 11. Juli.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum Prozessionswesen.

Der Rheinische Hauptverein des Evangelischen Bundes faßte auf seiner 15. Provinzialversammlung in Saarbrücken folgende Resolution über das Prozessionswesen: Durch die katholische Presse ist in jüngster Zeit eine geheime Ministerialverfügung zur öffentlichen Kenntniß gelangt, die in Abänderung der Vorschrift vom 26. August 1874 die Aufstellung und Verlegung von Altären auf öffentlichen Straßen und Plätzen bei Fronleichnams- und anderen althergebrachten und neu zu genehmigenden Prozessionen widerruflich gestattet, als einzigen Grund der Versagung die zu befürchtende Störung des Verkehrs und der öffentlichen Ordnung hinstellt und so der Ausdehnung der Neueinrichtung der Prozessionen, dieser polemischen, gegen die „Ketzer" gerichteten öffentlichen Schaustellungen Thür und Thor öffnet. Mit der ganzen evangelischen Bevölkerung der Rheinprovinz weiß sich die 15. Provinzialversammlung des Rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes in Uebereinstimmung, wenn sie ihrem Befremden darüber einmüthigen Ausdruck giebt, daß die Ministerialinstanz einen derartigen Erlaß ausgehen lassen konnte, der keine Rücksicht mehr nimmt auf das Empfinden der evangelischen Staatsbürger, der den anmaßlichen Forderungen des Ultramontanismus nachgiebt und der in seinen Folgen zu einer Verschärfung des konfessionellen Gegensatzes und zu einer Störung des konfessionellen Friedens führen muß. Die Provinzialversammlung erwartet von der evangelischen Bevölkerung jene durch die Grundsätze evangelischen Christenthums und die Liebe zum Vaterlande gebotene Zurückhaltung, die alles vermeidet, was die konfessionelle Erregung unter der neugeschaffenen Lage steigern könnte, erwartet aber von ihr ebenso sehr die Ueberzeugungstreue und den sittlichen Muth, der, durch keine Rücksichten beeinflußt, sich von jeder irgendwie gearteten Unterstützung dieser öffentlichen, das evangelische Gefühl verletzenden Kundgebungen fernhält und der nicht ruht, die Aufhebung des Geheimerlasses zu fordern und mit allen gesetzlichen Mitteln zu betreiben.

Steuerverhältnisse.

Das sozialdemokratische Parteiblatt sucht neuerdings wieder mit der Behauptung zu hetzen, daß in Deutschland die vermögenden Schichten der Bevölkerung viel zu wenig besteuert, dagegen die breiten Massen durch die Verbrauchssteuern ungebührlich belastet würden. Wie es dabei verfährt, mag an folgenden Beispielen gezeigt werden: Das Blatt erhebt schwere Vorwürfe gegen die deutsche Finanzwirthschaft aus dem Grunde, weil neben den Verbrauchsabgaben im Reiche auch von den Einzelstaaten noch 77 Millionen Verbrauchssteuern erhoben würden. Diese Angabe ist aber völlig irreführend. Die meisten Bundesstaaten erheben überhaupt keine Verbrauchssteuern. In der Hauptsache sind es nur die drei süddeutschen Staaten und Elsaß-Lothringen, welche für eigene Rechnung Verbrauchssteuern und zwar vornehmlich die Brausteuer erheben. Aber in diesen Staaten werden die Verbrauchssteuern nicht neben einer entsprechenden Reichsabgabe erhoben, vielmehr fließt die Biersteuer ausschließlich in die Kasse der Bundesstaaten, und diese entrichten dafür nach dem Matrikularfuß Ausgleichsbeträge an das Reich. Weiter wird darüber geklagt, daß in Deutschland nur 22 Millionen Mark Erbschaftssteuer aufkommen. Im Vergleich mit Frankreich oder England würden auf diese Weise den Reichen nicht weniger als 120 bis 130 Millionen Mark im Jahre geradezu geschenkt. Auch hier ist die Gegenüberstellung des Ertrages der deutschen Erbschaftssteuern mit den englischen oder französischen völlig irreführend. Die Steuersysteme der deutschen Bundesstaaten sind bekanntlich überaus vielgestaltig, und in ihnen spielt demzufolge die Erbschaftssteuer eine sehr verschiedene Rolle. Manche Staaten erheben überhaupt Erbschaftssteuern nicht, oder wie Preußen nur solche von Erbschaften, welche nicht an Deszendenten oder Aszendenten fallen, wieder andere, wie Elsaß-Lothringen und Hamburg, besteuern alle Erbschaften und erzielen aus der Erbschaftssteuer eine verhältnißmäßig hohe Einnahme. In den Steuersystemen dieser beiden Bundesstaaten ist, wie in Frankreich und Großbritannien, die Erbschaftssteuer die einzige Form der Besteuerung des Vermögens. In anderen Bundesstaaten aber wird ein Theil der Steuer direkt nach dem Vermögen umgelegt, so namentlich in Preußen durch die Ergänzungssteuer. Will man daher französische und englische Steuerverhältnisse in Vergleich mit unseren stellen, so wird man z. B. in Preußen nicht die Erbschaftssteuer mit einem Ertrage von 10 Millionen Mark allein der britischen und französischen Erbschaftssteuer gegenüberstellen dürfen, man wird vielmehr Erbschafts- und Vermögenssteuer zusammen mit einem Ertrage von über 44 Millionen Mark zu jenen fremdländischen Steuern in Vergleich stellen müssen. Es ist klar, daß die Ergebnisse des Vergleichs dann ganz anders ausfallen werden, als nach dem sozialdemokratischen Exempel. Man wird vielmehr anerkennen müssen, daß auch in den meisten deutschen Bundesstaaten, namentlich in Preußen, die Vermögen, mit Ausnahme der ganz kleinen, zur Genüge herangezogen werden. Geradezu lächerlich aber ist es, wenn das sozialdemokratische Blatt auch noch darüber jammert, daß durch die Schutzzölle auf Holz und sonstige Erzeugnisse der Landwirthschaft die Einkünfte der Bundesstaaten aus ihrem Forst- und Domänenbesitze vergrößert werden. Diese Mehreinnahmen kommen doch der Gesamtheit der Steuerzahler zu Gute, welche, wenn jene fehlten, den Ausfall in Form von Steuern zu tragen haben würden. In den thüringischen Kleinstaaten bildet der Ertrag der Staatsforsten bekanntlich eine der Haupteinnahmequellen. Würde dieser Ertrag durch Beseitigung des Zollschutzes erheblich vermindert, so würden diese Staaten genöthigt sein, ihre ohnehin schon auf das äußerste angespannten Einkommensteuern noch weiter beträchtlich zu erhöhen, und zwar würden dann diese Staaten sämtlich schon jetzt genöthigt sein, auch die ganz kleinen Einkommen zur Einkommenbesteuerung heranzuziehen, worunter die breiten, wenig wohlhabenden Schichten der Bevölkerung schwer zu leiden haben würden. Diese ganze Hetzkampagne ist daher auf durchweg unwahren Behauptungen aufgebaut und es genügt, sie an der Hand der wirklichen Thatsachen zu beleuchten, um ihre völlige Nichtigkeit darzuthun.

Aus Südafrika.

(Nachdruck verboten.)

÷ Aus Pretoria schreibt unser Mitarbeiter: Die Resolution, mit der die Delegirten in Vereeniging ihre Zustimmung zum Friedensschlusse motivirt haben, ist in der Würde und Schlichtheit ihrer Sprache ein historisches Dokument ersten Ranges. Ich bin in der Lage, Ihnen nachstehend eine wortgetreue Uebersetzung derselben zu senden. Sie lautet: „Diese Versammlung von Vertretern des Volkes beider Republiken der südafrikanischen Republik und des Oranje-Freistaates, gehalten in Vereeniging vom 15. bis zum 21. Mai 1902, hat mit Bedauern von den Bedingungen Seiner Majestät Regierung Kenntniß genommen, welche dieselbe für die Beendigung der Feindseligkeiten stellt, und auch von ihrer Mittheilung, daß diese unverändert angenommen oder abgelehnt werden müssen. Sie bedauert, daß Se. Majestät Regierung sich absolut geweigert hat, mit den Republiken auf der Basis unserer Unabhängigkeit zu unterhandeln oder unseren Regierungen zu gestatten, sich mit unseren Deputationen in Europa in Verbindung zu setzen. Unser Volk ist immer der Ansicht gewesen, daß es nicht allein auf Grund des stehenden Rechts, sondern auch in Folge der großen materiellen und persönlichen Opfer, die es für die Unabhängigkeit gebracht hat, einen begründeten Anspruch auf diese hat. Die Versammlung hat den Zustand von unserem Land und Volk ernstlich erwogen und zwar vor allem folgende Punkte, nämlich: 1. Daß die von den englischen Militärbehörden eingeschlagene Kriegspolitik zu einer allgemeinen Verwüstung des Grundgebiets beider Republiken, zum Niederbrennen der Wohnsitze und Dörfer, sowie zur Vernichtung aller Existenzmittel und Zerstörung aller Hülfsmittel geführt hat, welche für den Unterhalt unserer Familien, den Bestand unserer Kriegsheere und die Fortsetzung des Krieges nothwendig sind. 2. Daß die Wegführung unserer gefangenen Familien zu einem unerhörten Zustand von Leiden und Krankheiten geführt hat, so daß in kurzer Zeit ungefähr 20 000 unserer Lieben dort gestorben sind und die fürchterliche Aussicht besteht, daß bei Fortsetzung des Krieges unser gesamtes Geschlecht auf diese Weise aussterben kann. 3. Daß die Kaffernstämme innerhalb und außerhalb der Grenzen der Gebiete beider Republiken fast alle bewaffnet sind und an dem Krieg gegen uns Theil nehmen und durch die Begehung von allerlei Greuelthaten in vielen Distrikten einen unerträglichen Zustand geschaffen haben. So ist es noch unlängst im Vrijheid-Distrikt geschehen, daß 56 Buren auf einmal auf scheußliche Weise ermordet und verstümmelt worden sind. 4. Daß durch Proklamation der Feinde, mit deren Ausführung bereits begonnen worden ist, die noch kämpfenden Bürger mit Verlust all ihrer beweglichen und unbeweglichen Habe und so mit vollständigem materiellem Untergang bedroht sind. 5. Daß es durch die Kriegsumstände für uns seit langem unmöglich geworden ist, die vielen Tausende von unseren Heeren gemachten Kriegsgefangenen fest zu halten, und daß wir so dem britischen Heer wenig Schaden zufügen können, während die durch die britische Heeresmacht gefangenen Bürger außer Landes gebracht werden und daß, nachdem der Krieg fast drei Jahre gedauert hat, nur noch ein kleiner Theil von der Streitmacht übrig bleibt, mit der wir den Krieg begonnen haben. 6. Daß dieser kämpfende Ueberrest, der nur einen kleinen Theil unseres Volkes ausmacht, gegen eine überwältigende Uebermacht des Feindes zu kämpfen hat und sich in dem thatsächlichen Zustand von Hungersnoth und Entbehrung der nöthigsten Lebensbedürfnisse befindet und daß wir trotz unserer äußersten Anstrengung, unter Aufopferung von allem was uns lieb war, nach redlicher Ueberlegung auf einen eventuellen Sieg nicht mehr rechnen konnten. Diese Versammlung ist daher der Ansicht, daß kein berechtigter Grund mehr vorliegt, zu erwarten, daß durch eine Fortsetzung des Krieges das Volk seine Unabhängigkeit bewahren könne und sie glaubt, daß unter diesen Umständen das Volk nicht berechtigt ist, den Krieg fortzuführen, da dies nur zu dem gesellschaftlichen und materiellen Untergang, nicht nur von uns selbst, sondern auch von unseren Nachkommen führen kann. Gezwungen durch vorstehende Umstände und Erwägungen, trägt diese Versammlung bei den Regierungen darauf an, die Bedingungen der Regierung Seiner Majestät anzunehmen und namens des Volkes beider Republiken zu zeichnen."

Aus dem Reiche.

Die „Hohenzollern", mit dem Kaiser an Bord, ging gestern Mittag in Begleitung des Kreuzers „Nymphe" und des Torpedoboots „Sleipner" von Frederikshafen nach Norwegen in See. — Der Kronprinz fiel bei einer Spazierfahrt in Bonn durch Sturz des Pferdes aus seinem Wagen, blieb aber unverletzt. — Der Hofstaat des Prinzen Heinrich siedelte gestern von Kiel nach Gut Hemmelmark bei Eckernförde über. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, welche im Kieler Schloß zum Besuch weilte, begab sich gleichfalls dorthin. — Der frühere preußische Kriegsminister, General der Infanterie z. D. Dr. Julius v. Verdy du Vernois, vollendet am 19. ds. Mts. sein 70. Lebensjahr. — Heute begeht in stiller Zurückgezogenheit Rudolf v. Bennigsen seinen 78. Geburtstag. — Der Regierungspräsident von Oberbaiern v. Auer ist in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde Staatsrath im Kultusministerium v. Schraut ernannt. — Die Direktion des Posener Stadttheaters ist Direktor Gust. Thies aus Hannover, bisher Direktor des Stadttheaters in Luzern, übertragen worden. — Unter 40 Bewerbern wurde der ehemalige Direktor des Stadttheaters in Barmen, Steinert, zum Theaterdirektor von Mainz gewählt. Unter den Bewerbern befand sich auch Wolzogen. — Für das nächste im Jahre 1904 stattfindende Bundesschießen wurde als Feststadt Mühlhausen i. Th. gewählt. — Der Verein der Cafétiers von Berlin und Umgegend beschloß, bei den zuständigen Behörden die Anerkennung des Cafétiergewerbes als eines eigenen Gewerbes und beim Landgerichtspräsidium um Bestellung eines gerichtlichen Sachverständigen für das Cafétiergewerbe vorstellig zu werden. Hierfür wird der Vereinsvorsitzende Berkowicz vorgeschlagen. Außerdem erklärte sich der Verein für Absendung einer Protestresolution gegen die Beschlüsse der Berliner Synoden in Bezug auf die Schließung der Gastwirthschaften während der Kirchenstunden, wie gegen Beschlüsse des preußischen Abgeordnetenhauses in Sachen der Bekämpfung der Trunksucht. — Der Breslauer Magistrat richtete eine Dankadresse an den Kaiser aus Anlaß der im Staatshaushaltsetat für 1902 vorgesehenen Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau. In der Adresse wird hervorgehoben, daß darin die wesentlichste Bedingung zu erblicken sei, um die Industrie des gewerbreichen Schlesiens zu voller Blüthe zu fördern. — Der in Nürnberg tagende Kongreß der Fuhrwerksberufsgenossenschaft nahm eine Resolution an, welche den Bundesrath ersucht, anzuordnen, alle Speditionsbetriebe von der Lagereiberufsgenossenschaft zur Fuhrwerksberufsgenossenschaft zu überweisen. — Die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Nürnberg beantragt beim Etat für Reichszwecke an den Ausgaben von 24 000 Mark (Diäten und Reisekosten) den auf jeden der Bundesrathsvertreter entfallenden Betrag so lange zu streichen, als nicht auch die Reichstagsabgeordneten Diäten erhalten. — In Posen fand eine polnische Volksversammlung statt, in welcher der praktische Arzt Dr. Rydlewski — aus dem Akademikerprozeß bekannt — über „Polnische Gewerkschaftsfragen" sprach. Redner forderte auf, weder in die sozialistischen noch in die christlich-deutschen Gewerkschaften einzutreten, sondern in die polnischen. Zum Schlusse wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Die ganze polnische Regierungspolitik, sowie das neueste Einviertelmilliardengesetz sind gegen das wirthschaftliche Fortkommen der Polen gerichtet. Daher protestirt diese heutige Versammlung der Handwerker und Arbeiter gegen diese wirthschaftliche Bedrängung der Polen und fordert letztere auf, darauf insofern durch die That eine Antwort zu geben, daß die Polen ihre Ersparnisse nur in polnischen Banken niederlegen und, wo sich nur die Gelegenheit bietet, Grund und Boden erwerben sollen. Zugleich fordert die Versammlung die polnische Intelligenz auf, immer mehr Wissen in die Massen zu tragen, damit die Massen immer mehr aufgeklärt werden, „denn im Volke liegt unsere Macht."

Deutschland.

Berlin, 10. Juli. Die geplanten Aenderungen der Geschäftsordnung für die Zolltarifkommission sollen in einer Beschränkung der Redezeit bestehen.

— Für den Kaiserbesuch in Posen ist nunmehr folgendes Programm festgesetzt worden: Dienstag, den 2. September, trifft das Kaiserpaar, von Wildpark kommend, zu noch nicht festbestimmter Zeit in Posen ein, woselbst auf dem Bahnhofe großer militärischer Empfang stattfindet. Alsdann fahren die Majestäten nach dem Gebäude des Generalkommandos, in dem eine Flucht von Zimmern als Wohnung für sie eingerichtet wird. Kurz nach dem Eintreffen dort empfängt der Kaiser die Spitzen der städtischen Behörden. Mittwoch, den 3. September, hält der Kaiser die große Parade über das 5. Armeekorps ab. Nach dieser begiebt er sich zu Pferde an der Spitze der Fahnenkompagnie und Standartenschwadron nach der Stadt zurück, während die Kaiserin zu Wagen in die Stadt gelangt. Um 7 Uhr Abends ist große Paradetafel beim Kaiserpaar im Gebäude des Provinzialmuseums, an der sämtliche fürstliche Gäste des Kaisers, u. A. Kronprinz Wilhelm und die Thronfolger von Oesterreich, Rußland und Sachsen, Theil nehmen. Um 1/2 10 Uhr findet auf dem Platz vor dem Generalkommando unter Leitung des Armee-Musikinspizienten Professors Roßberg großer Zapfenstreich statt. Am folgenden Tage (Donnerstag) erfolgt im Beisein des Kaiserpaares die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Wilhelmsplatze, worauf das Kaiserpaar eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen und u. A. das Landeshaus besuchen wird. Für 7 Uhr Abends ist im Provinzialmuseum große Galatafel für die Provinzialstände vorgesehen. Am Freitag, den 5., erfolgt die Abreise von Posen.

— Der für gut unterrichtet geltenden „Birmingham Post" wird aus London gemeldet, Kaiser Wilhelm werde in naher Zeit König Eduard einen Besuch abstatten, um ihn persönlich zu seiner Wiederherstellung zu beglückwünschen. Der Kaiser werde vielleicht nicht nach London kommen, sondern mit König Eduard auf seiner Yachtkreuzfahrt, wahrscheinlich in der Nähe von Helgoland, zusammentreffen.

— Wie über London von den Philippinen berichtet wird, sei dort niemals die Cholera so stark aufgetreten als jetzt. Ueber 1000 Personen sollen täglich der Seuche zum Opfer fallen.

— Eine Preußendebatte gab es gestern wieder im Laufe der Budgetdebatte im Landtage zu Lemberg. Der Demokrat Rotter kam auf die Vorgänge in Preußen zurück und bezeichnete eine hierauf bezügliche Kundgebung des Landtages als angemessen. Der Landmarschall forderte den Redner auf, bei der Sache zu bleiben und die Person des deutschen Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen. — Wie weiter aus Lemberg verlautet, hat die Regierung dem Polenklub bereits die Mittheilung gemacht, daß vom nächsten Jahre ab die Einführung der polnischen Sprache als amtliche Sprache bei Post- und Telegraphenämtern in Galizien erfolgen soll.

— Der „Kölnischen Zeitung" zufolge hat der Kultusminister dem Verein „Mädchengymnasium" in Köln auf dessen Eingabe vom 30. November 1901 durch Erlaß gestattet, daß der Verein zunächst versuchsweise einen sechsjährigen Lehrgang für Mädchen einrichtet, der zu den Zielen des Gymnasiums führt. Die Anstalt ist dem königlichen Provinzial-Schulkollegium zu unterstellen und soll die Bezeichnung „Gymnasialklassen für Mädchen" führen. Die aufzunehmenden Schülerinnen müssen die Reife für die Oberstufe einer höheren Mädchenschule nach dem Lehrplan vom 31. Mai 1894 nachweisen und beim Beginn des Schuljahres das zwölfte Lebensjahr vollendet haben.

— Die „Köln. Ztg." veröffentlicht eine eingehende Schilderung der kriegerischen Vorgänge in Deutsch-Adamaua. Danach wurde neuerdings nach allseitigem siegreichem Vorgehen der deutsche Schutztruppe der Marsch von Garua nach dem Tschadsee angetreten. Mit diesem vom Gouvernement eigentlich nicht beabsichtigten, aber durch die Macht der Verhältnisse, sowie durch unvorhergesehene Ereignisse bewirkten Vorgehen der Truppe ist ganz Adamaua einschließlich des deutschen Tschadseegebietes thatsächlich in deutsche Gewalt gekommen. Die besiegten eingeborenen Staatsgewalten haben sich der deutschen Herrschaft unterworfen. Mit ihrer Hülfe wird es möglich sein, allenthalben Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Hierzu würde es genügen, im Banye und Garua je eine stärkere Garnison zu unterhalten. Es wird nicht beabsichtigt, die rein deutsche Verwaltung auf die unterworfenen Gebiete auszudehnen.

Ausland.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, begab sich König Leopold von Belgien gestern Vormittag auf einen Tag von Ostende nach Paris. Am Sonnabend wird der König in Ostende zu Ehren des Schahs von Persien ein

Das eiserne Herz.

Original-Roman von A. Seyffert.

[32] Nachdruck verboten.

„Bringst Du mir noch immer keine Kunde von Grubert auf meinen Brief?"

„Nein —"

„Und weshalb nicht?"

„Grubert liegt todtkrank darnieder."

„Oh —" Die Gräfin sagt es bedauernd, aber sie denkt anders. „Wenn er heimginge — es wäre die beste Lösung."

„Du bist so seltsam, Reginald —"

„Ich bin so tief betroffen —"

„Durch die Krankheit dieses alten Müllers?"

„Auch dadurch," war die bestimmte Entgegnung.

„Du verheimlichst mir etwas, Reginald —"

„Ich wüßte doch nicht, liebe Tante —"

„Du liebst die Tochter des Müllers?"

„Allerdings, Tante. Aber bitte, in dieser Stunde nichts davon — mir ist der Kopf so schwer — ich weiß nicht, was ich anfangen soll — nun noch der Tod des Grafen —"

„Der Dich zum Schloßherrn macht! —"

„Ich verzichte —"

„Du — — was soll das heißen?!"

„Ein andermal, liebe Tante —"

„Nein, sofort! — O, glaubst Du, ich durchschaue Dich nicht? Du willst verzichten, um Hella Grubert zu besitzen?"

„Ja."

„Bist Du wahnsinnig?"

„Nein, ehrlich. Hella würde es niemals lernen, sich hier als Eindringling betrachten zu müssen!"

Die Augen der Gräfin blitzten auf.

„Das wäre ein Ausweg," denkt sie.

„Reginald —" ihre Stimme hat den überlegenen, befehlenden Ton, dem wohl selten Jemand widersteht — „Du wirst auf diese Liebschaft verzichten und Deinen Ahnenstolz bewahren!"

„Nie!" erwidert er bestimmt, „vielmehr bitte ich Dich, Tante, angesichts der letzten Ereignisse, Deinen Sinn zu ändern und Hella mit offenen Armen zu empfangen."

„Das erwarte nicht von mir," erklärt sie kühl, „ich hoffe, auch Dir werden über Nacht noch bessere Gedanken kommen!"

Ihre letzten Worte hörte er gar nicht mehr. Er eilt zurück nach dem rebenumsponnenen Schweizerhäuschen. Er selbst will der Geliebten die bedeutungsvolle Nachricht bringen. Mit seinem Verzicht meint er es nicht so ernst, wie es den Anschein hat, aber vorläufig — er kennt den Adelsstolz seiner sonst so gütigen Tante, und er weiß auch, mit welchem Stolze Hella ihr Blondköpfchen trägt.

Während er über die thaufrischen Wiesen eilt, beruhigt sich sein Gemüth und die Hoffnung kommenden, ungetrübten Glückes zieht durch seine Brust. Aber auch jetzt noch widmet er dem Todten ein stilles, wie ein Gebet ausklingendes Gedenken.

Im Schweizerhäuschen sind die Fenster noch erleuchtet.

Er klopft vorsichtig gegen die Scheiben — Hella öffnet.

„Ich bins, Geliebte — laß mich ein — ich habe Dir Wichtiges mitzutheilen — wie geht's dem Vater?"

„Besser, Reginald — dem Himmel sei Dank — er schläft und sein Athem geht ruhig."

Sie führt ihn durchs Haus und dann durch die Stube an das Bett des Schwerkranken.

Grubert hat die Augen dicht geschlossen, der Schlag hat ihn gerührt — der halbe Körper ist ihm gelähmt.

Den ganzen Nachmittag haben Reginald und Hella ihn gepflegt, und das hat ihm wohlgethan. Vielleicht fristet ihm der liebe Gott noch ein wenig das Leben.

Auf den Fußspitzen begeben sich Beide ins Wohnzimmer.

„Was hast Du mir mitzutheilen, Geliebter?"

„Es ist nichts Gutes — Hella — und vielleicht doch — der Schloßherr Graf Norbert Desenburg-Treskow ist todt.

Auch auf Hella wirkte diese Nachricht betäubend. Es dauerte eine lange Weile, ehe sie sich erholte.

„Und Du — Du?" fragte sie dann scheu.

„Ich —? Nun, ich verzichte — mag Schloßherr von Desenburg werden, wer will — ich nicht."

Er zog Hella an sich und küßte sie stürmisch. Er wollte ihr zeigen, wie viel sie ihm werth sei.

Sie machte sich sanft aus seinen Armen los.

„Meinetwegen verzichtest Du, Reginald?"

„Ja, mein Liebling. Ich muthe Dir die Demüthigung nicht zu, von meiner adelsstolzen Tante vielleicht als Eindringling behandelt zu werden."

„Ich will aber Deinem Glück nicht hinderlich sein," erklärte Hella, mit ihren Thränen kämpfend.

„Du allein bist all mein Glück —"

„Ach, Reginald, Deine Tante war mir doch immer freundlich zugethan, würde sie sich denn gar nicht mit dem Gedanken aussöhnen können, daß eine Bürgerliche Herrin auf Schloß Desenburg würde?"

„O, das würde sie schon, meine Hella, aber es bedürfte wohl all Deiner Sanftmuth und unendlichen Geduld, um eine alte, so in ihren Vorurtheilen athmende Frau für Dich zu gewinnen!"

„Deinetwillen will ich mich gern jeder Demüthigung unterziehen, mein Liebster, und ich weiß es bestimmt, sie wird einst nachgeben und mich in Liebe umfangen!"

Diese Stunde werde ich Dir nie vergessen, Hella, ja, auch ich weiß es, Gräfin Chlotilde wird über kurz oder lang lebhaften Antheil nehmen an unserem innigen Glück, denn sie liebt auch mich viel zu mütterlich, um mir auf die Dauer zürnen zu können!"

„Und ich bleibe Dein auf ewig!"

Im Schlafzimmer entstand ein Geräusch. Hella huschte hinein, während Reginald ihr langsam folgte.

Grubert hatte die Augen geöffnet. Er verlangte nach einem Labetrunk. Als er Reginald bemerkte, flog ein Freudenschein über sein Gesicht.

„Liebe Kinder," sagte er dann mit matter Stimme, „ich fühle, daß mein Ende naht —"

„Vater — lieber Vater, sprich nicht so —"

Er nickte unmerklich.

„Ehe ich von Euch scheide, möchte ich vor Euch noch das Geheimniß meiner Vergangenheit enthüllt wissen —"

„Nein, nein, liebster Vater, denke nicht an aufregende Dinge, verhalte Dich jetzt ganz ruhig!"

„Hella, mein Kind, widersprich mir jetzt nicht. Ich habe meine Beichte aufgeschrieben — in dem eisernen Kästchen, das in meinem Schreibtisch steht, liegt ein versiegeltes Kouvert, das bringe mir, Hella, und dann lest Beide den Inhalt desselben, und sagt mir, ob ich wohl auf die Vergebung des Himmels hoffen darf."

Ermattet sank er zurück. Sein ergrauter Kopf grub sich tiefer in die Kissen.

Hellas sonst so klare Augen waren durch heiße Thränen so verschleiert, daß sie geraumer Zeit bedurfte, ehe sie das Gewünschte fand und herbeibrachte.

Ungeduldig sah ihr der Vater entgegen.

Reginald öffnete den Umschlag, entfaltete das Schriftstück und las mit halblauter Stimme Folgendes vor:

„Im Jahre 1848, ich hatte noch nicht lange die Mühle gepachtet, wurde von der Gräfin Chlotilde der wegen politischer Umtriebe des Landes verwiesene Graf Heinz von Desenburg-Treskow hier im Schlosse heimlich versteckt gehalten. Die Gräfin war damals noch unvermählt, der damalige Besitzer von Desenburg und spätere Gatte der Gräfin befand sich zu jener Zeit auf Reisen im Auslande. Dieses Schloß hatte Graf Desenburg der Komtesse und deren Mutter als Sommeraufenthalt angeboten und die beiden Damen führten hier ein recht bequemes, fröhliches Leben. Es war ein offenes Geheimniß, daß die Komtesse den wilden Graf Heinz Treskow liebte, daß sie sich heimlich die Augen rothweinte, als der Graf sich durch Bildung einer revolutionären Partei allerorten im Lande unmöglich gemacht hatte. . . . Ich war in Folge der Pachtung öfter mit Chlotilde zusammengekommen und ehe ich mich dessen versah, hatte mich eine wilde Leidenschaft für das berückend schöne Weib erfaßt. Mein an Wahnsinn grenzender Zuand mußte ihr bald klar werden, und augenscheinlich bereitete es ihr Vergnügen, durch gelegentliche Koketterien das Feuer in mir zu helllodernden Flammen zu entfachen. Von der Stunde an, daß Graf Heinz sich hier im Schlosse verbarg, wurde ich ihr Vertrauter. Mir auch sollte es obliegen, den Grafen in Sicherheit zu bringen, denn seine Feinde hatten ausspionirt, daß er sich verberge und es war nur zu wahrscheinlich, daß sich über kurz oder lang ein Verräther finden werde, der den Grafen dem Gesetze auslieferte und Komtesse Chlotilde dem Gespötte der Welt preisgab. Graf Heinz sollte also in meiner Begleitung als Müller verkleidet seine Reise antreten. Alle Vorbereitungen waren getroffen. Der Graf und ich waren unter dem Schutze der beginnenden Abenddämmerung ziemlich bis an den Ausgang des Parkes gelangt, als plötzlich eine hochgewachsene Gestalt aus dem Dickicht der Tannen drang und mit dem Rufe „Zurück!" sich auf den Grafen stürzen zu wollen schien. Graf Heinz stieß einen Schrei aus, und ich hatte, ehe ich zum Bewußtsein meiner That kam, bereits meine Flinte von der Schulter gerissen und auf den Fremden angelegt.

(Schluß folgt.)

großes Diner geben. — Ueber das Befinden der Königin Henriette wird aus Spaa berichtet, daß diese sich am Dienstag erkältet hatte, und ihr Zustand lebhafte Besorgniß erweckte. Gestern war eine erhebliche Besserung eingetreten, die Gefahr erschien beseitigt und man nahm an, die Königin würde am Nachmittag das Bett verlassen können.

Der französische Senat nahm die Vorlage betreffend die direkten Steuern an und ferner die Vorlage, durch welche dem Afrikaforscher de Brazza eine Rente von 10 000 Franks als Nationalbelohnung bewilligt wird. Desgleichen nahm der Senat die Vorlage betreffend die Konversion der 3½prozentigen Rente an.

In Rom verlautet gerüchtweise, daß Präsident Loubet im Herbst dort einen Besuch abstatten werde.

In London erklärte gestern Lord Knollys, der Privatsekretär des Königs, einem Vertreter der „St. James' Gazette“, über das Datum der Krönung sei noch absolut nichts Endgültiges beschlossen. Der König werde sich in der Krönungsangelegenheit durchaus nach der Meinung seiner Aerzte richten. Diese haben bis jetzt jedoch keinerlei Gutachten darüber abgegeben, und so lange sie dies nicht vermögen, wird auch mit irgend welchen Vorbereitungen nicht begonnen werden. Eine Ankündigung darüber werde wahrscheinlich innerhalb einer Woche erfolgen. Auch über eine Abreise des Königs von London sowie über eine etwaige Seefahrt zu seiner Erholung ist noch nichts beschlossen.

In Petersburg ist das Zeremoniell für den Empfang des Königs von Italien dasselbe wie beim jüngsten Empfange Loubets. Das Programm lautet: Sonntag Galatafel in Peterhof, Montag Besuch des Petersburger Rathhauses, Dienstag Truppenschau bei Krasnojeselo, Mittwoch Abschiedstafel zu Ehren des Zaren an Bord des italienischen Panzerschiffes „Carlo Alberto“ im Hafen von Kronstadt.

In Petersburg feierte gestern das 85. Infanterie-Regiment Wyborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, sein Regimentsfest, dem der deutsche Botschafter und sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft beiwohnten. Der Regimentskommandeur Baron v. d. Brincken sandte an Kaiser Wilhelm ein Huldigungstelegramm. Vormittags fand eine Parade statt. Nach Beendigung derselben brachte General Parucki ein Hurrah auf den Kaiser Nikolaus aus. Der Regimentskommandeur gedachte alsdann in begeisterten Worten des Chefs des Regiments, des deutschen Kaisers; es folgte die deutsche Hymne und ein dreifaches Hurrah. Nach anderen Trinksprüchen auf die Kaiserin von Rußland und die Mitglieder des russischen Kaiserhauses toastete der Regimentskommandeur auf den deutschen Botschafter v. Alvensleben, worauf dieser das tapfere Regiment leben ließ, indem er seine Ansprache in russischer Sprache schloß. Bei dem nun folgenden Frühstück dankte der deutsche Militärattachee Freiherr v. Lüttwitz in längerer russischer Rede für die herzliche Aufnahme durch das Regiment und brachte einen Trinkspruch aus auf das Offizierkorps und die wackeren Kameraden des ruhmreichen Regiments.

In Bulgarien unterbreitete der Kriegsminister der Sobranje eine Vorlage, wodurch probeweise auf drei Jahre das jährliche Rekrutenkontingent auf 13 180 Mann für die Infanterie und 5000 Mann für die übrigen Waffen festgestellt wird. Die nicht Eingestellten zahlen eine Militärsteuer in Höhe von 40 Fr. Bisher wurden alle Ausgehobenen eingestellt. Die Maßregel wird durch die stark anwachsende Bevölkerungszahl und ungenügende Finanzmittel begründet. Für den 7. September werden je fünf Altersklassen der Divisionen von Philippopel, Slivno und Rustschuk zu 30tägigen Uebungen einberufen.

In Newyork verwarf die Tagsatzung des nordamerikanischen Turnerbundes einen von dem radikalen Flügel eingebrachten Antrag, die Verurtheilung des Johann Most zu verdammen.

Die Regierungen von Argentinien und Chile haben nähere Bestimmungen über die Ausführung der Verträge, betreffend das Schiedsgericht und die Einschränkung der Rüstungen, vereinbart.

Ein neues Wunder der Chirurgie.

Der erfolgreichste und am weitesten vorgeschrittene Zweig der modernen Medizin hat wieder einmal eine erstaunliche Neuheit zu verzeichnen. Sie wird vielleicht ein- noch größeres Aufsehen erregen als vor etwa drei Jahren der zuerst von Professor Schlatter in Zürich geführte Nachweis, daß dem Menschen nöthigenfalls der ganze Magen weggeschnitten werden kann, ohne daß sein Leben dadurch bedroht wird. Es handelt sich diesmal allerdings um etwas wesentlich Anderes, aber vielleicht noch Wichtigeres, nämlich um Verletzungen des Rückenmarks. Bekanntlich gehören Beschädigungen dieses Nervenstrangs zu den allerbedenklichsten, weil dadurch alle Funktionen der unteren Körperhälfte in Frage gestellt oder unmöglich gemacht werden. Es ist nun den beiden amerikanischen Chirurgen Stewart und Harte zum ersten Male, wie sie in dem „Philadelphia Medicinal Journal“ berichten, gelungen, ein völlig zerrissenes Rückenmark zusammenzunähen, so daß es wenigstens theilweise und allmälig seine Leistungen wieder zu erfüllen vermochte. Heilungen zerrissener Nerven sind gelegentlich auf diese Weise bereits erzielt worden, an das Rückenmark hat man sich beim lebenden Menschen aber noch niemals in dieser Absicht gemacht. Die genannten Aerzte bekamen eine junge Frau zur Behandlung, die eine schwere Verletzung der Wirbelsäule durch einen Revolverschuß erhalten hatte. Die vorläufige Untersuchung bewies, daß in der Unterhälfte des Körpers jedes Gefühl und jede Schmerzempfindlichkeit verschwunden war, zugleich auch jede Bewegungsmöglichkeit. Die Körpertemperatur war erniedrigt, der Puls gesteigert, das Bewußtsein völlig klar. Drei Stunden nach der Verwundung erfolgte die Operation und legte zunächst die Thatsache klar, daß der siebente Rückenwirbel theilweise zertrümmert und das Rückenmark an dieser Stelle fast gänzlich durchschnitten war. Zunächst mußte nun das Geschoß nebst den in seiner Umgebung befindlichen Knochensplittern entfernt werden. Da sonst gar keine Hoffnung auf Wiederherstellung der Kranken gewesen wäre, entschlossen sich die Aerzte, den Versuch mit einer Zusammennähung des Rückenmarks zu machen, obgleich die zerrissenen Enden um fast einen Zoll von einander getrennt waren. Die Operation erforderte an sich ein äußerstes Maß von Geschicklichkeit und Geduld, da die Fäden unter der starken Spannung mehrfach rissen und die Operation außerdem auf einem sehr kleinen Raume ausgeführt werden mußte. Die harte Rückenmarkshaut konnte überhaupt nicht wieder zusammengebracht werden. Vorher hatten übrigens auch die Muskeln zu beiden Seiten des Rückenmarks durchschnitten werden müssen, um einen Zugang zu schaffen, und sie wurden dann ebenfalls wieder zusammengenäht. Daß die unter so ungünstigen Bedingungen gewagte Operation gelungen war, konnte bis zu gewissem Grade schon nach wenigen Tagen erkannt werden. Fünf Tage darauf kehrte die Empfindlichkeit in den unteren Körpertheilen zurück, indem bei starkem Druck ein Schmerz verspürt wurde. Nach 14 Tagen konnten auch schon passive Bewegungen der unteren Gliedmaßen gefühlt werden. Nach zwei Monaten konnte die Kranke bereits wieder den rechten großen Zeh bewegen und das Knie etwas beugen. Der Fortschritt blieb nun ein steigender, wenn auch sehr langsamer, wie es ja unter solchen Umständen nicht anders erwartet werden konnte. Jetzt, nach 1½ Jahren, kann die Frau wieder selbstständig stehen, wenn sie nur die Hände auf eine Stuhllehne legt, so daß doch also der größte Theil des Körpergewichts auf die unteren Gliedmaßen fällt. Die Empfindlichkeit für Hitze und Kälte ist noch nicht ganz wiederhergestellt, jedoch können auch in der unteren Körperhälfte irgendwelche äußeren Reize dem Orte nach bezeichnet werden. Bei der Beurtheilung dieses Erfolges muß man bedenken, daß es sich nicht nur um erstmalige Operation gehandelt hat, sondern auch noch um einen Versuch unter ganz besonders ungünstigen Bedingungen, da ein verhältnißmäßig großer Theil des Rückenmarks zerstört war und die zerrissenen Enden sehr stark zusammengezogen werden mußten. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß ähnliche Versuche bei weniger schweren Verletzungen des Rückenmarks noch erheblich besser gelingen werden; außerdem wird dadurch die Erwartung erregt, daß man vielleicht auch Ergänzungen des Rückenmarks durch Einpflanzung thierischen Marks wird vornehmen können. Damit wäre der Chirurgie in einer höchst bedeutsamen Richtung ein ganz neuer Weg erschlossen.

Provinzielle Umschau.

In Pasewalk beging der königl. Bahnbeamte a. D. Otto Jahn mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — Ein bei einem Gastwirth in Ferdinandstein dienender Knecht fand im Keller des Gasthofes in einer Kiste einen Revolver. Er ergriff diesen und zielte im Scherz auf ein junges Mädchen, das sich ebenfalls im Keller befand. Plötzlich ging ein Schuß los, und das Mädchen stürzte getroffen zu Boden; ihm war die Kugel in die Brust gedrungen. Schwer verletzt wurde es nach Bethanien in Stettin gebracht. — In Stolpmünde waren bis zum 7. d. M. 839 Badegäste gemeldet.

Kunst und Literatur.

„Die Oberen Zehntausend“, Wöchentliches Unterhaltungsblatt für alle Gebildeten. (Leipzig, Georgiring 19, vierteljährlich 2 Mark.) Die erste, am 5. Juli erschienene Nummer des neuen Quartals (Nr. 14) bringt die Fortsetzung der Romane: „Marthas Kinder“ von Baronin Bertha von Suttner und „Des Mannes Vorrecht“ von Franz Rosen (Margarethe von Sydow); ferner drei unterhaltende Feuilletons: „Tarantella“ von Reinhold Ortmann, „Mit Konrad“ von Hedwig Erlin und „Bequeme Kontrolle“ von Arthur Achleitner, sodann zwei belehrende Aufsätze: „Erziehung zur Kunst“ von Dr. Otto Wendlandt und „Oeffentliche und private Gesundheitspflege“ von Dr. K. Beerwald, einen interessanten Brief aus der Reichshauptstadt von Eugen Reichel und schließlich kurze Mittheilungen über Vorgänge an den Höfen und in der Gesellschaft, Familiennachrichten aus diesen Kreisen, einen Sportbericht und Miscellen.

Soeben erschien: Pfarrer Streccius. Roman von E. Eschricht. 2. Auflage. Preis geheftet 3 Mark, in Originaleinband mit Goldschnitt 4 Mark. (Verlagsbuchhandlung Alfred Schall, Königl. Preuß. und Herzogl. Baier. Hofbuchhändler, Berlin W. 30.) Der Roman schildert in ergreifender Weise die Schwierigkeiten, mit denen in den russischen Ostseeprovinzen das Amt eines deutsch-protestantischen Geistlichen verbunden ist. Die Zustände, wie sie dort namentlich durch die Thätigkeit des Oberprokurators des heil. Synods, des bekannten Herrn Pobedonoszeff, geworden sind, werden packend und lebenswahr dargestellt, sodaß der Roman ein hochinteressantes, modernes Kulturbild ist, ein lesenswerthes Buch für jeden Deutschen, den das Schicksal unserer Stammesgenossen im Auslande nicht gleichgültig läßt.

In E. Pierson's Verlag, Dresden, ist soeben eine historische Novelle von W. Schuster „Jaromar I., der Fürst von Rügen,“ erschienen (Pr. 2 Mk.). Dieselbe behandelt den letzten Akt des Kampfes, in dem die heidnischen Wenden auf der Insel Rügen dem Vordringen der bereits christlichen germanischen Völker, welche diese urdeutsche Insel wiederum für den Christengott und die Krone Dänemarks eroberten, nach hartnäckigem Widerstand erlagen. Denn so kriegstüchtig und tapfer auch die Schaaren Waldemars des Großen und der beiden reisigen Bischöfe von Böshilde und Mecklenburg sich zeigen, so mußte doch erst der kleine, aber umso mächtigere Gott Amor das schwerste Stück Arbeit, die Bekehrung des Wendenfürsten Jaromar, verrichten, damit dieser später als der erste seines Namens unter den christlichen Herrschern Rügens das Land seiner Väter zu neuem und höherem Wohlstand führen konnte. So erklingt mitten hinein in den wilden Lärm des Kampfes, der in der packend geschilderten Eroberung des Fürsten- und Göttersitzes Arkona seinen Höhepunkt findet, die milde Weise von der Liebe Jaromars zu dem dämonischen Königskinde und bildet mit ihrem glücklichen Ausgang das harmonische Finale des Ganzen. Kenner und Freunde der waldgrünen Ostseeinsel werden mit Vergnügen diese Bilder aus der ältesten Zeit des kreideklippigen Eilands vor ihren Augen vorüberziehen lassen, aber auch weiteren Kreisen kann die von epischen wie lyrischen Tönen gleich reich erfüllte Erzählung aufs beste empfohlen werden.

Gerichts-Zeitung.

— Prozeß Sanden. Die gestrige Sitzung wurde zum größten Theil mit der Erörterung der Taxen ausgefüllt, welche die Sachverständigen den verschiedenen Grundstücken des Heinrich Sanden'schen Nachlasses hatten zu Theil werden lassen. Direktor Conitz verbreitet sich sodann eingehend über den Werth und die Aussichten des Gutes Klein-Kölzig und der darauf von der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr betriebenen Ziegelei. Auch hier wird den betheiligten Angeklagten zum Vorwurfe gemacht, daß, obgleich sie diese Werke ohne Nutzen betrieben, sie die mehrfach erwähnten Wertherhöhungen vorgenommen haben. Angeklagter Otto Sanden behauptet, daß sie dazu berechtigt gewesen seien. Eine außerordentlich ausgedehnte und lebhafte Diskussion entspinnt sich, als Direktor Conitz auf Ersuchen des Staatsanwalts die Gründe auseinander setzt, welche die Aktiengesellschaft veranlaßt haben, die Immobilienwerthe so einzustellen, wie es geschehen. Die Diskussion dreht sich um die von Otto Sanden aufgestellte Behauptung, daß die Bilanz vom 31. Dezember 1900, welche erst am 30. Dezember 1901 vorgelegt worden, ihm ganz unverständlich sei. Er habe eine solche Bilanz und einen solchen Geschäftsbericht in 41 Jahren seiner kaufmännischen Thätigkeit noch nicht gesehen. Der Angeklagte vertritt immer wieder den Standpunkt, daß die Aktiengesellschaft solvent gewesen sei. Eine Ueberschuldung habe nicht vorgelegen. Justizrath Munckel suchte nachzuweisen, daß diese Bilanz den gesetzlichen Erfordernissen nicht entspreche. Kommerzienrath Lucas und Direktor Conitz bestreiten, daß die Bilanz unverständlich sei und suchen darzulegen, daß die Bemängelungen des Angeklagten Otto Sanden auf falschen Voraussetzungen beruhen und als völlig unzutreffend zurückzuweisen seien. Schließlich bekunden noch die gerichtlichen Bücherrevisoren Simon und Huschke eine Reihe von Feststellungen, die sie auf Erfordern des Staatsanwalts und der Vertheidiger aus den Büchern gemacht haben. Sodann wird die Verhandlung auf heute Donnerstag 9 Uhr vertagt.

Leipzig, 9. Juli. Die Strafkammer des Landgerichts erkannte in dem mehrfach erwähnten Tolstoi-Prozeß gegen den Herausgeber und Uebersetzer von Tolstois Schrift „Antwort an den heiligen Synod“, Verleger Dietrichs-Leipzig und Direktor Löwenfeld-Berlin, wegen Gotteslästerung auf Freisprechung beider Angeklagten. Die Beschlagnahmung der Tolstoischen Broschüre wurde aufgehoben. Der Staatsanwalt hatte Bestrafung beider Angeklagten nach § 166 des St.-G.-B. und Einziehung der Broschüre beantragt. Die Verhandlung war bis zum Schluß öffentlich.

Schiffsnachrichten.

— Ueber das glänzende Resultat der Probefahrten des von der Kieler Marinewerft erbauten Panzerkreuzers „Prinz Heinrich“ wird in der „Marine-Rundschau“ Folgendes mitgetheilt: Auf der sechsstündig forzirten Fahrt wurde nach Erledigung der Vorproben und Meilenfahrten bei 126,7 Umdrehungen in der Minute und einer Gesamtleistung der Maschinen von 15 703 ind. Pferdestärken eine Schiffsgeschwindigkeit von etwa 20 Seemeilen in der Stunde erreicht. Es ist dies die höchste Geschwindigkeit, die ein deutscher Panzerkreuzer bisher aufzuweisen hatte. Maschinen und Kessel arbeiteten während der Fahrten in jeder Beziehung gut.

Viehmarkt.

Berlin, 9. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 330 Rinder, 2582 Kälber, 1787 Schafe, 9266 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 52 bis 56. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 58 bis 59, gering genährte Färsen und Kühe 56 bis 57. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 72; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 56 bis 60; c) geringe Saugkälber 48 bis 50; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 47 bis 52. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 66 bis 69; b) ältere Masthammel 63 bis 65; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58 bis 61; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¾ Jahren 220—280 Pfund schwer 60 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber — bis —; c) fleischige 58 bis 59; d) gering entwickelte 55 bis 57; e) Sauen 54 bis 56.

Verlauf und Tendenz: Der Rinderauftrieb wurde glatt geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand schlachtbare Waare glatt Absatz. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Städtischer Viehhof.

*** Stettin,** 10. Juli. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 252 Rinder, 267 Kälber, 781 Schafe, 1033 Schweine, 3 Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 38 Rinder, 72 Kälber, 213 Schafe, 189 Schweine, 2 Ziegen. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62 bis 63; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 59 bis 60; c) geringe Saugkälber 55 bis 57; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60 bis —; b) fleischige Schweine 58 bis 59; c) gering entwickelte 56 bis 57; d) Sauen 56 bis 57; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Kälbermarkt verlief langsam. Schweine ruhig, geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 3. bis 9. Juli: 2 Rinder, 7 Kälber, — Schafe, 13 Schweine, — Ziegen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Juli. In dem letzten Amtsblatte der Landwirthschaftskammer wird vom Viehzuchtausschuß dazu aufgefordert, Anträge auf Ueberweisung edler Schweizer Zuchtziegen aus dem Appenzeller Land oder dem Oberen Toggenburg für diesen Herbst so bald als möglich dortselbst einzureichen. Bei einer Einfuhr werden die Thiere an Landwirthe und landwirthschaftliche Arbeiter in der Provinz zum Preise von 25 Mark für den Bock und 20 Mark für die Ziege frei Bahnstation des Empfängers unter der Bedingung abgegeben, daß die Thiere mindestens 1 Jahr lang zur Zucht benutzt werden. Die Anträge würden in der Reihenfolge ihres Einganges nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Berücksichtigung finden.

— Das kaiserl. statistische Amt veröffentlicht eine Zusammenstellung des Religionsbekenntnisses der Reichsbevölkerung nach der Volkszählung am 1. Dezember 1900. Danach waren im deutschen Reiche unter einer Gesamtbevölkerung von 56 367 178 Einwohnern 35 231 104 Evangelische, 20 321 441 Römisch-Katholische, 908 Russisch-orthodoxe, 5564 Angehörige anderer griechisch-katholischer Kirchen (zusammen also 20 327 913 Katholische der verschiedenen Richtungen), 203 678 andere Christen, 586 948 Israeliten, 995 Bekenner nicht christlicher Religionen (ohne Israeliten), 10 602 Personen anderen Bekenntnisses und bei 5938 Personen war das Religionsbekenntniß nicht angegeben. In der Provinz Pommern kamen bei einer Gesamtbevölkerung von 1 634 832 Einwohnern: 1 579 080 Evangelische, 38 169 Katholische aller Richtungen, 6587 andere Christen, 10 880 Israeliten, 10 Bekenner nicht christlicher Religionen, 86 Personen anderen Bekenntnisses und 20 ohne Angabe des Religionsbekenntnisses.

— Am morgigen Freitag findet im Ratsgarten ein Extra-Streich-Konzert der verstärkten Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 148 statt, welches dadurch ein besonderes Interesse gewinnt, daß ein hier bisher unbekannter Dirigent, Herr Eduard Waliczek, ein Sohn des hiesigen Ratskellerpächters, die Leitung übernimmt.

Berliner Börse vom 9. Juli 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50 B
Brüssel	8 Tg.	81,30 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30
Kopenhagen	8 Tg.	112,25 G
London	8 Tg.	20,465
do.	3 Mt.	20,23 G
Madrid	14 Tg.	59,50
New-York	vista	4,1925
Paris	8 Tg.	81,40
do	2 Mt.	81,10 G
Wien	8 Tg.	85,15 G
do	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,85 B
Italien. Plätze	10 Tg.	73,65
St. Petersburg	8 Tg.	215,70
do	3 Mt.	214,05 G
Warschau	8 Tg.	215,95

Bankdiskont 3. Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,32
Gold-Dollars	4,1875 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische "	81,30
Englische Bankn.	20,46 B
Französische "	81,35
Holländische "	168,65
Oesterreich. "	85,30
Russische "	216,00 G
Zollcoup. 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,40 G
" "	3½	102,40 G
" "	3	92,75
Preuß. Conf. Anl. c.	3½	102,20 G
" "	3½	102,30 G
" "	3	92,40
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,10 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,25 B
Berliner " 1898	3½	100,00 B
Breslauer "	3½	99,90 G
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	99,00 G
Düsseldorfer "	3½	99,75 G
Duisburger "	3½	98,50 G
Elberfelder "	4	103,50 G
Essener "	3½	98,70 G
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	99,40 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	104,00 B
Magdeburger "	3½	99,40 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,70
Pommersche "	3½	98,80
Posener "	3½	99,00 G
" "	3	88,80
Rheinprov.-Obl.	3½	100,20
" Ser. 18	3½	95,50
" 19	3½	100,20
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,90
" "	3½	99,90
Westpr. "	3½	—,—
Berl. Pfandbriefe	5	118,80 B
" "	4½	110,50 G
" "	4	105,50 G
" "	3½	101,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,75
" "	3½	99,90
" "	3	90,00
Kur- u. Neum. neue "	3½	99,90
Ostpreußische "	4	104,50
" "	3	89,40
Pommersche "	3½	99,60 G
" "	3	89,40 G
Posensche 6—10 "	4	103,10 G
" Serie C. "	3½	99,10 G
" A. "	3	90,30 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landschaftl. "	3	89,75 G
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,10 G
" "	3½	98,50
" "	3	89,40 G
Westfälische "	4	103,40
" "	3½	99,20 G
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	99,00 G
" " I. "	3	89,30 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,60 B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	103,60 G
" "	3½	99,60 G
Posensche "	4	103,60 G
" "	3½	99,70 G
Preußische "	4	103,60 G
" "	3½	99,90
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
" "	3½	99,60 B
Sächsische "	4	103,90
Schlesische "	4	103,60 B
" "	3½	99,60 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,60 B
" "	3½	99,60
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	101,00 G
Bremer Anleihe 1899	3½	100,20 G
Hamb. Staats-Anl.	3	90,20 G
" " amort.	4	105,10 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	90,70 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,80
Bayer.	4	160,50
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	132,50
Köln-Mind. Präm.	3½	138,00
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	29,60 G
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	127,60

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
" innere "	4½	75,90 G
Barletta-Loose	—	18,75 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,90 B
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	39,60
Chilen. Gold-Anl.	4½	90,00 B
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	105,90 G
" 1896 "	5	100,25 G
" 1898 "	4½	90,80 G
Finländische Loose	—	81,50
Griechische Anleihe	1,60	39,80 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,00 G
" Gold- "	1,60	39,00 G
Italienische Rente	4	103,20
Lissabon. Stadt-Anl.	4	76,25 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,90 G
Oesterr. Gold-Rente	4	103,20 G
" Papier- "	4½	101,75
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	101,75 G
" Staatssch. (Lok.)	3	82,30 B
" 1860er Loose	4	154,20 B
" 1864er "	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	47,25 G
Rumän. Staats-Obl.	5	96,70 G
" " 1889	4	83,75 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	100,60
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,75 G
" Pr.-Anl. 1864	5	461,00
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	95,00
Schwed. Hyp. 1904	4	100,80 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,25 G
" amort. St.-A.	4	70,80 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	52,25
" Administr.	5	101,40 B
" 400 Frcs.-L.	—	111,50
Ungar. Gold-Rente	4	102,40
" Kronen-Rente	4	98,30
" Staats-R. 1897	3½	90,00 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,60 G
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,50 G
" 2—9.12—15	3½	95,80 G
" 16. 17	4	100,60 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 19	3½	95,50 G
" " 1910. 20	3½	96,00 G
Dt. Gr. G. Pr.-Pf. 1	3½	120,30 G
" " " " 2	3½	110,50 G
" " " " 5	3½	96,50 G
" " " " 6	4	100,30 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	38,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,75 G
" "	4	101,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,20 G
" " alte	3½	95,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,50 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	69,00 G
" "	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
" Präm.- "	4	136,90 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	95,00 G
" " 3	4	99,30 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,50 G
" " 9	3½	95,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	87,50 G
" " 11. 12	4	87,50 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	108,00 G
" " 4	4⅓	115,00 G
" " 10	4½	112,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,75 G
" " 1909	4	102,90 G
" " Com.-	3½	99,30 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	—,—
" "	—	89,25 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	95,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	101,00 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	3½	96,20 G
" "	4	102,20 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	100,90 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	127,30 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	124,00
Crefelder	87,75 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	171,75 G
Eutin-Lübeck	53,50 G
Halberstadt-Blankenb.	112,25 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	140,90 B
Marienburg-Mlawka	70,10 G
Ostpreußische Südbahn	70,75 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	88,25 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	110,75 G
Ostpreußische Südbahn	107,30 G

Deusche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	118,00
Allgem. Deutsche Klub.	12,10 G
" Lok.- u. Strb.	143,00 G
Barmen-Elberfelder	155,75 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,00 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	114,60
" Straßenbahn	172,90 G
Elektr. Hochbahn	118,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	203,50 G
Hamburger "	176,75 G
Magdeburger "	123,60 G
Stettiner "	120,50 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	99,40 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,00 G
Stargard-Küstrin 3½%	96,00

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	80,60 G
Breslauer Rhederei	12,40 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	106,00 G
Hansa, Dampfschifff.	121,80 G
Kette, D. Elbschifff.	72,50 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	107,25 G
Schles. Dampfer-Co.	74,60 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,00 G
Bergisch-Märkische Bank	151,40 G
Berliner Bank	90,60 G
" Handels-Ges.	155,00
Braunschw. Bank	116,00 B
Breslauer Diskont-Bank	89,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	102,10 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,50 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	208,50
" Genossensch.-Bank	101,75 G
Disconto-Comm.	184,50 G
Gothaer Grundkred.-B.	126,25 G
Hamb. Hypotheken-Bank	156,10 G
Hannoversche Bank	119,60 G
Kieler "	132,25 G
Kölner Wechslerbank	89,00 G
Königsb. Vereins-Bank	111,70 G
Leipziger Bank	1,30 G
" Credit-Anstalt	176,25 G
Magdeb. Bank-Verein	120,00 G
" Privatbank	94,75 B
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
" Hyp.-Bank	193,75 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	10,60 G
Meining. Hyp.-B. 80%	132,00 G
Mitteld. Bodencredit	83,10 G
" Credit-Bank	110,00 G
Nationalbank für Dtschl.	114,80 G
Nordd. Creditanstalt	—,—
" Grundcredit	93,00 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypoth.-Bank	16,90
Preuß. Bodencred.- "	139,30 G
" Centr.-Boden- "	170,00 B
" Hypoth.-Akt.- "	—,—
" Pfandbrief- "	123,75 G
Reichsbank	157,25 B
Rheinische Bank	45,00 G
Sächsische "	129,00 G
Westdeutsche "	89,80 G
Westfälische "	115,90 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	109,00 G
	Bock	160,00 G
	Böhm. Brauhaus	193,00 G
	Bolle Weißbier	68,60 G
	Landré	196,30 G
	Patzenhofer	216,50 G
	Pfefferberg	239,50 G
	Schöneberg Schl.	173,25 G
	Schultheiß	237,50 G
	Bochumer	141,50 G
	Germania Dortm.	—,—
Accumulatoren-Fabrik		128,75 G
Allg. Berl. Omnibus		160,00 B
Allg. Elektr.-Gesellsch.		175,00 G
Aluminium-Industrie		162,00
Anglo-Central-Guano		87,20 G
Anhalt Kohlenwerke		83,75
Berl. Elektricit.-Werke		183,50
" Packetfahrt		—,—
Berzelius Bergwerk		87,50 G
Bielefeld. Masch.		240,00 G
Bismarckhütte		212,00 G
Bochumer Bergwerk		54,10
" Gußstahlwerke		190,50
Brnschw. Kohlenwerke		144,50 G
Bredower Zuckerfabrik		50,10 G
Breslauer Oelfabrik		61,00 B
Chemische Fabrik Buckau		119,00 B
Concordia Bergbau		275,50
Deutsche Gasglühlicht		275,00 G
" Spiegelglas		166,25 G
" Steinzeug		268,00 G
" Waffen u. M.		190,00 G
Donnersmark-Hütte		192,25
Dortmund Union		41,90
Dynamite Trust		174,50
Egestorff Salzwerke		134,50 G
Fraustädter Zuckerfabr.		121,50 B
Gesellsch. f. elektr. Unt.		100,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.		73,75 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		202,50 G
" Masch. conv.		162,75
Hamb. Elektr.-Werke		145,00 G
Hannov. Bau-St.-Pr.		86,25 G
Hannov. Masch.-Pr.		306,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.		171,10
Hirschberger Leder		121,50 G
" Maschinen		—,—
Höchster Farbwerke		350,00 G
Hörderhütte conv. neue		87,90
Hoffmann Stärke		177,75 B
Hofmann Waggon		202,50 B
Ilse Bergbau		157,75 G
Köln. Bergwerke		330,60 G
König Wilhelm conv.		170,40
" " St.-Pr.		239,75 B
Lauchhammer		98,00
Laurahütte		198,10
Ludwig Löwe u. Co.		239,00 G
Magdeb. Allg. Gas		130,50 G
" Baubank		91,25 G
" Bergwerk		—,—
" " St.-Pr.		—,—
" Mühlen		—,—
Nähmaschinenfbr. Koch		153,60 G
Norddeutsche Eiswerke		61,75 G
" Gummi		90,00 G
" Jute-Sp.		—,—
Nordstern Bergwerk		241,00 B
Oberschles. Chamotte		127,25 G
" Eisenb.-Bedarf		112,30 G
" Eisen-Industrie		116,60 G
" Kokswerke		126,30 G
" Portl.-Cement		93,00 B
Oppeln. Portl.-Cement		101,00
Osnabrücker Kupfer		81,60 G
Phönix Bergwerk		126,75
Pos. Sprit-Akt.-Ges.		179,60 G
Rhein-Nassau Bergwerk		98,25 G
" Metallwerk		61,25 G
" Stahlwerk		146,00 G
" Industrie		123,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.		104,00 G
Sächsische Gußst. Döhl		176,00 G
Schering Chem. Fabrik		217,50
Schles. Bergb. Zink		319,00 B
" Elektr.- u. Gasg.		111,60 G
" Kohlenwerk		23,00 B
" Portl.-Cement		142,50 G
Siemens u. Halske		136,75 G
Stettin-Bredow Cem.		132,40
" Chamotte		269,00 G
" Elektric.-Werke		136,00 G
" Gristow		42,00 G
" Vulkan B.		205,50 G
Stoewer Nähmaschin.		94,10 G
Stolberger Zink.		123,50 G
" St.-Pr.		128,50 G
Stralsund. Spielkarten		117,00
Union Chem. Fabrik		132,25 G
" Elektricit-Ges.		128,00 G
Varziner Papierfabrik		189,00 G
Victoria Fahrrad		60,25 G

Derselbe war früher als Primgeiger in Hans von Bülow's Symphonie-Orchester thätig, sodann im Hamburger Philharmonischen Orchester und in den letzten Jahren wirkte er als Kapellmeister in Heidelberg, Majoreutof (Rußland) und Olmütz. Das Programm für das Konzert ist sehr sorgsam zusammengestellt und verspricht eine vielseitige musikalische Unterhaltung.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps.) 1. Oktober 1902, Anklam, kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Oktober 1902, bei einer Postanstalt des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, 2 Postschaffner oder Briefträger, je 900 Mark Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — 1. September, 1. Oktober und 1. November 1902, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahndirektion in Bromberg, 12 Anwärter für den Weichenstellerdienst, zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich) oder Dienstwohnung. — 1. Oktober 1902, Groß-Raddor (Pomm.), kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Oktober 1902, Schneidemühl, Magistrat, Polizeisergeanten für den Tages- und Nachtdienst wechselweise, je 1000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 60 Mark bis zum Höchstgehalt von 1400 Mark und 100 Mark Wohnungsgeld und 50 Mark Kleidergelder.

— Im Elysiumtheater findet am Sonntag wieder eine Doppel-Vorstellung statt, bei welcher „Das weiße Rößl" in Verbindung mit dessen Fortsetzung „Als ich wiederkam" ihre Auferstehung feiern. Freitag wird „Coralie u. Cie.", Sonnabend „Pension Schöller" und „Die Dienstboten" wiederholt.

— Am 16. d. Mts. findet in dem Gelände Gellin—Grenzdorf ein Schießen einer Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 2 mit scharfen Patronen statt, mit einer Schußrichtung von Norden nach Süden. Das gefährdete Gelände ist begrenzt: im Norden durch die Chaussee Neu-Lienken-Bismark, im Osten durch den Weg, der von der vorgenannten Chaussee über Grenzdorf-F. Flattenwerder nach Grambow geht, bis zur Bahnstrecke, im Süden durch die Eisenbahnstrecke Stettin-Pasewalk, im Westen durch eine Linie Ramin-Gellin, von der Eisenbahnstrecke bis zur Chaussee.

— Die Schalterdienststunden für den Verkehr mit dem Publikum und die Telegraphendienststunden bei dem Postamt 5 hierselbst auf dem Bahnhofe werden künftig an Werktagen von 7 bezw. 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 2 bis 8 Uhr Nachm. abgehalten.

— Wir weisen nochmals auf das morgen Freitag im Konzerthaus-Garten unter Mitwirkung der Kapelle des Königs-Regiments stattfindende Konzert des Schütz'schen Musikvereins hin, bei welchem der neue Leiter des Vereins, Herr Fritz Vögely, zum ersten Male dirigirt. Der musikalische Theil unter Leitung des königl. Musikdir. Herrn Henrion bringt Goldmark's Ouverture zu „Sacuntala", drei Sätze aus Rubinstein's Ballet „Bal costumé", Chopins „Nocturno" und R. Wagner's Divertissement a. d. Musikdrama „Rheingold". Auch der vokale Theil bietet interessante Abwechselung, besonders erwähnen wir das „Altniederländische Lied" von E. Kremser und den Schlußchor aus Heinrich der Finkler mit großem Orchester von F. Wüllner. An das Konzert schließt sich für Mitglieder und Freunde des Vereins ein gemüthliches Zusammensein in der Veranda des Gartens.

Stettin, 10. Juli. Bei der Deutschen See-Berufsgenossenschaft sind im Jahre 1901 2967 Unfälle zur Anmeldung gekommen, gegenüber 2971 im Jahre zuvor. Die Zahl der Verletzungen hat gegenüber 1900 um 216 zugenommen, die Zahl der Todesfälle, die im Jahre 1900 durch den Hobokener Schiffs- und Dockbrand besonders hoch war, um 220 abgenommen. — Im letzten Jahre kamen auf die Kauffahrteiflotte 382 Getödtete, 2431 Verletzte, auf die verwandten Betriebe 1 Todter, 10 Verletzte, auf die Hochseefischerei 67 Todte, 76 Verletzte. Der Versicherung unterlagen im gleichen Jahre eine Besatzung von 50 036 Mann und 573 freiwillig Versicherte. Die Genossenschaft zahlte i. J. 1901 Renten an 958 (1900: 901) Wittwen, 1445 (1900: 1396) Waisen, 227 (1900: 217) Aszendenten, 1605 (1900: 1490) Verletzte. Außerdem erhielten 15 wiederheirathende Wittwen, 3 Ausländer und 7 andere Entschädigungsberechtigte einmalige Abfindungen.

— Vom 15. Juli d. J. ab verkehren auf den Strecken Stettin-Finkenwalde-Altdamm und Stettin-Podejuch-Greifenhagen einige neue Züge. Auf der Strecke Stettin-Finkenwalde-Altdamm geht ein Zug 1,35 Nachm. nach Finkenwalde und Altdamm, und um 3 Uhr nach Finkenwalde, von Altdamm nach Stettin um 2,04 Nachm. und von Finkenwalde nach Stettin um 3,25 Nachm. Von Stettin nach Podejuch ist 1,29 Nachm. ein neuer Zug eingelegt, nach Podejuch, Greifenhagen um 5,15 Nachm. Von Podejuch nach Stettin um 3,20 Nachm. und 8,16 Abends und von Greifenhagen nach Stettin um 8,40 Abends, Abfahrt von Podejuch um 9,08 Abends.

— Der zur Erleichterung der Deckung des inländischen Kohlenbedarfs s. Zt. eingeführte Ausnahmetarif für die Beförderung von Steinkohlen, Braunkohlen, Koks und Brikets, auch Torf und Torfbrikets, im Versande von den Seehäfen und Umschlagsplätzen an binnenländischen Wasserstraßen hat mit dem 30. September d. J. seine Endschaft erreicht und es liegt nicht in der Absicht, die Gültigkeit des nur für die Zeit der Kohlenknappheit vorübergehend eingeführten Ausnahmetarifs über diesen Zeitpunkt hinaus zu verlängern.

— Der Zug 646 Reppen-Stettin wird ab 15. d. M. auch in Neu-Zarnow und wie folgt verkehren: Neu-Zarnow ab 11,51, Greifenhagen 12,00, Wintersfelde 12,06, Ferdinandstein 12,12, Podejuch 12,22, Stettin an 12,36.

* Vom 15. August ab wird jeder Dienstmann bei Ausübung seines Gewerbes eine rothe Mütze mit Messingschild zu tragen haben. Ein nach Vorschrift gefertigtes Muster der neuen Dienstmannsmütze liegt bei der Polizei-Inspektion aus. Die bisher von den hiesigen Dienstmännern benutzten Mützen dürfen bis zum 1. April 1903 aufgetragen werden.

* Eine schwere Bluthat meldet der heutige Polizeibericht, darnach wurde in letzter Nacht auf dem Bürgersteige der Johannisstraße ein Mann mit einer schweren Stichwunde am Halse bewußtlos aufgefunden. Der Verletzte, ein Schuhmacher Neuendorf, fand im städtischen Krankenhause Aufnahme, sein Zustand gilt als sehr bedenklich, da die Wunde bei 15 Zm. Länge und 7 Zm. Tiefe vom rechten Ohrläppchen bis nahezu auf die Wirbelsäule herabreicht. Als Schuldiger wurde ein anderer Schuhmacher Namens Friedrich Narrenbach ermittelt und festgenommen, derselbe giebt zu, den gefährlichen Messerstich geführt zu haben, doch behauptet er, Neuendorf sei in die Waffe, ein Schustermesser, hineingelaufen.

* Festgenommen wurden 5 Obdachlose, eine Person wegen Beleidigung eines Militärpostens, eine wegen Diebstahls, ein Betrunkener und ein Bettler.

* Mit dem Beginn der Reisezeit entwickelt sich auch in diesem Jahre wieder eine Spezies von Einbrechern, deren Augenmerk auf die zur Zeit unbewachten Wohnungen gerichtet ist. Diese gefährlichen Menschen treten meistens zunächst als Bettler auf, um so in unverfänglicher Weise auszukundschaften, welche Wohnungen eines Hauses etwa geeignete Objekte für ihre Zwecke abgeben. In einem Falle waren die Einbrecher schon bei der Arbeit, sie hatten die Glasscheibe einer Vorplatzthür eingedrückt, dann sind sie jedoch verscheucht worden.

* In letzter Nacht wurde ein Samariter der Sanitätswache nach dem Polizeigefängniß entsandt, um einem Arrestanten, der dort mit einer Hiebwunde am Kopf eingeliefert worden war, einen Nothverband anzulegen.

* In letzter Nacht gegen 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause König Albertstraße 11 gerufen, woselbst in einer Mädchenkammer Feuer ausgebrochen war. Es brannten Bettstücke, ein Reisekorb sowie Theile des Fußbodens und der Thürbekleidung. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht.

* Die Hundesperre wird nicht nur von den armen Vierfüßlern selbst, sondern auch von deren Besitzern als überaus lästig und drückend empfunden und der Wunsch beider, die Maßnahme sobald als möglich aufgehoben zu sehen, erscheint danach nicht unberechtigt. Die dreimonatliche Dauer der Sperre ist jedoch durch Gesetzesbestimmung festgelegt und könnte im vorliegenden Falle eine Aufhebung nur erfolgen, wenn der hinsichtlich eines hier getödteten Hundes bestehende Verdacht von Tollwuthkrankheit durch die Untersuchung entkräftet würde. Letztere ist aber langwierig und steht das Ergebniß noch aus. Das Berliner Institut für Infektionskrankheiten konnte eine Mittheilung darüber erst für Anfang August in Aussicht stellen, solange wird man sich also schon noch gedulden müssen.

* Auf dem Nemitzer Friedhofe wurde heute Vormittag ein Rosendieb vom Friedhofsverwalter Kaiser abgefaßt. Der Mensch hatte bereits achtzehn der schönsten Rosen mit langen Stielen abgeschnitten und in einem Korbe untergebracht, hoffentlich wird ihm nun ein nachdrücklicher Denkzettel zu Theil werden.

Vermischte Nachrichten.

— (Eine Lehruhr.) Als ein Lehrmittel ersten Ranges scheinen die soeben in den Handel gebrachten sog. Lehruhren berufen zu sein, eine Rolle zu spielen, jedenfalls werden sie den bisher hierfür benutzten kleinen Dampfmaschinen und elektrischen Apparaten, an denen größere Kinder Naturwissenschaft und Handfertigkeit spielend lernen, ebenbürtig zur Seite stehen. Die Lehruhr wird nicht in zusammengestelltem Zustande verkauft, sondern in ihre einzelnen Bestandtheile zerlegt und wartet nun darauf, von ihrem jugendlichen Besitzer vollendet zu werden. Kann es für diesen wohl eine fesselndere Beschäftigung geben als diese? Mit welch sehnsüchtigem Interesse wird oft das Getriebe einer Uhr betrachtet, gar zu gern würde man einmal ein wenig experimentiren, aber der Respekt ist meist zu groß, und wenn der Wissensdrang doch darüber siegte, dann war der Schaden ein viel zu großer, als daß man es noch einmal versucht hätte. Das ist bei der Lehruhr „Tick-Tack" nicht zu befürchten; das Zusammensetzen, dieses Kunststück für den Laien, wird ihm durch die Konstruktion der Uhr und die jedem Stücke beiliegende ausführliche Anweisung mit genauen Skizzen leicht gemacht, sodaß es von jedem Kind bewirkt werden kann, umsomehr als die einzelnen Bestandtheile sehr genau gearbeitet sind und ein Zusammensetzen und Auseinandernehmen ohne Werkzeuge und ohne Nachhülfe irgend welcher Art ermöglichen. Die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach, die eine eifrige Sammlerin merkwürdiger Uhren ist, hat der Lehruhr ein längeres Begleitschreiben — von der „Leipziger Uhrmacher-Zeitung" im Wortlaut wiedergegeben — gewidmet. „Es ist ein Wunderding, heißt es darin, das da in bescheidenster Gestalt an der Wand hängt. Jahrhunderte haben vergehen, Erfindungsgeist, Genie und Fleiß haben zusammenwirken müssen, bevor es gelingen konnte, ein Maschinchen herzustellen, in dessen Werk Ihr hineingucken, das Ihr selbst in eine stetige gleichmäßige Bewegung setzen könnt und das Euch die Zeit eintheilt in Stunden, Minuten und Sekunden." Die Lehruhr ist bei jedem Uhrmacher zu haben, oder, wenn noch nicht vorräthig, von diesem schnell zu beschaffen. Da der Preis ein niedriger ist, so wird dieses neueste Lehrmittel bald ein stark begehrtes Gelegenheitsgeschenk bilden.

— Zu dem Tode des jungen Matkowsky, des einzigen Sohnes des Hofschauspielers Adalbert Matkowsky, wird aus London berichtet: Der tödtliche Unfall ereignete sich in folgender Weise: Der junge Matkowsky, der am Sonnabend mit seiner Mutter und seinem Onkel in dem bekannten Seebadeorte Llandudno in Wales angekommen war, bestieg gegen Abend das einige hundert Fuß hohe Vorgebirge von Ormes Head, von dem man eine herrliche Aussicht über Land und See bis nach der Insel Man hin genießt. Er erklomm den Gipfel, wagte sich aber zu weit vor und stürzte an der steilen Bergwand hinab in die waldbewachsene Tiefe. Vom Seegestade aus war dies von einigen Kurgästen bemerkt worden, die alsbald Lärm schlugen. Eine Anzahl Polizisten und freiwilliger Helfer begaben sich, von einem Arzte begleitet, auf die Suche; man fand auch im Unterwuchs des Waldes den Gesuchten, aber todt. Er war etwa 200 Fuß tief abgestürzt.

— Es vergeht jetzt fast kein Tag, an welchem nicht Eisenbahnunfälle gemeldet werden. Gestern ereignete sich ein solcher auf der London-Brighton-Coast Railway. In der Nähe von Croydon bei London brachen die Kuppelungen zwischen zwei Wagen, welche sich in Folge dessen in einander schoben. Drei Personen wurden getödtet, dreißig verletzt. Ferner fuhren gestern Nachmittag in Dirschau unweit des Rangierbahnhofes zwei Maschinen gegen den von Danzig einlaufenden Personenzug 549. Die drei Maschinen, ein Eilwagen und der Packwagen sind stark beschädigt. Von einigen geringfügigen Kontusionen abgesehen, ist niemand verletzt. Die Reisenden wurden mit dreiviertelstündiger Verspätung nach Königsberg weiterbefördert. Der Verkehr ist nicht unterbrochen.

— Wie eine Depesche aus Agram meldet, überfielen gestern Räuber die Kleinbahnstation Wutowor und verwundeten den Stationsvorsteher und dessen Frau tödtlich. Sie erschossen das sechsjährige Söhnchen und raubten die Bahnkasse und das Stationsgebäude aus. Die Räuber konnten nicht ermittelt werden.

Deva (Ungarn), 9. Juli. Im Staatseisenwerke Vadja-Hunyad explodirte beim Probiren einer neuen Maschine der Kessel. Zwei Arbeiter wurden getödtet, mehrere theils schwerer, theils leichter verletzt.

Bern, 9. Juli. Ein junger Kupferstecher, Emil Krause, der aus Deutschland stammt und Angestellter des Schweizer topographischen Bureaus ist, hatte letzten Sonntag eine Besteigung des Niederhorns oberhalb Beatenberg unternommen und war seither vermißt. Erst heute Mittag fand man ihn an entlegener Stelle in seinem Blute, aber noch lebend. Er war abgestürzt und hatte sich namentlich schwere Verletzungen am Kopf zugezogen. Drei Tage und drei Nächte hatte er hülflos dagelegen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Die Veröffentlichung der kaiserlichen Verordnung wegen Inkrafttretens der noch nicht geltenden Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes zum 1. April 1903 dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Ueber die noch ausstehende Veröffentlichung des Branntweinsteuergesetzes wird der „Nat.-Lib. Korr." berichtet, daß an der Verzögerung nur äußere, nicht ins Gewicht fallende Umstände schuld seien. Die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz werden z. Zt. im Reichsschatzamt ausgearbeitet und sollen dem Bundesrath in einer seiner ersten Sitzungen nach den Sommerferien beschäftigen.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Nachdem der Kreuzer „Vineta" in Newpoort verschiedenen Reparaturen, die etwa 100 000 Dollars kosten, unterzogen wurde, beabsichtigt, dem „Journal of Commerce" zufolge, die deutsche Regierung, auch weitere Schiffe dort in Stand setzen zu lassen. — Die Vulkane Miravallis und Vieja sind sehr thätig, Menschenverluste sind nicht vorgekommen, da die Bewohner rechtzeitig flüchteten. — Die Verhandlungen des Staatsdepartements mit Columbien wegen des Panamakanals sind fast abgeschlossen.

Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Neuwied: Der Generalverband Rheinischer Genossenschaften, Raiffeisenscher Organisation, tagt gestern und heute hier. Mit dem Verbandstage ist die Enthüllungsfeier des Denkmals Raiffeisens verbunden. Vertreten sind sämtliche 4000 Vereine aus allen Gauen Deutschlands. Eine große Anzahl von Reichstagsabgeordneten ist gleichfalls anwesend.

Nach einem Telegramm der „Frkf. Ztg." aus Straßburg wurde bei der gestrigen Bürgermeisterwahl Back einstimmig wiedergewählt.

Charleroi, 10. Juli. In Manage wurde in der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. ein Dynamitattentat gegen die Wohnung des Bürgermeisters Boursier verübt. Zwei Patronen wurden von der Straße auf das Dach geschleudert, die Explosion erfolgte 12½ Uhr und zerstörte einen Theil des Daches. Der Bürgermeister, welcher noch nicht schlief, sah eine zweite Patrone mit brennender Lunte; es gelang ihm, sie zu löschen. Die Behörde glaubt, dem Attentäter auf der Spur zu sein. Der Bürgermeister hatte vor der Explosion eine Gruppe verschiedener Personen auf der Straße reden hören und in letzter Zeit mehrere Drohbriefe erhalten. Man laubt, daß das Attentat aus Rache dafür verübt wurde, daß der Bürgermeister während des Generalstreiks jede öffentliche Kundgebung untersagt hatte.

Rom, 10. Juli. Hier zirkuliren Gerüchte über eine bevorstehende Kabinetskrisis, es heißt, der Schatzminister wolle demissioniren.

Madrid, 10. Juli. Ein Erdrutsch erfolgte auf der Eisenbahnstrecke von Biscaya nach Asturia. Vier Arbeiter wurden verschüttet, es gelang nur einen zu retten.

London, 10. Juli. Die drei Millionen Pfund Sterling, welche den Buren zum Wiederaufbau ihrer Farmen überwiesen werden sollen, werden von dem Ergebniß der Steuern auf die Goldminen gedeckt und nicht von den englischen Steuerzahlern entrichtet werden. Die Nachricht hat in den Minenkreisen zu Bloemfontein große Aufregung verursacht.

Washington, 10. Juli. In Folge der Protestnote Chinas, betreffend die Verzögerung der Räumung Tientsiens, haben die in Frage kommenden Mächte ihren Vertretern die Instruktion ertheilt, die Räumung der Stadt sofort vorzunehmen. Es sind zwar noch einige Einzelheiten zu regeln, aber dieselben werden kein Hinderniß für die baldige Räumung der Stadt bilden.

Telegraphische Depeschen.

Lemberg, 10. Juli. In der Nähe des Grenzortes Michalowitsch kam es zwischen galizischen Schmugglern, welche Seidenstoffe nach Rußland einführen wollten und russischen Grenzsoldaten zu einem blutigen Kampfe. Drei Schmuggler wurden getödtet, fünf schwer, drei leicht verwundet, die übrigen wurden verhaftet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 10. Juli 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 151,00 bis —,—, Weizen 176,00 bis —,—, Sommerweizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 9. Juli.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 151,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 170,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 179,00 bis 180,00, Gerste 129,00 bis 130,00, Hafer 160,00 bis 161,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 149,25, Weizen 166,75.
Liverpool. Weizen 177,25.
Odessa. Roggen 145,50, Weizen 164,00.
Riga. Roggen 150,50, Weizen 171,75.

Magdeburg, 9. Juli. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juli 5,92½ G., 6,00 B., per August 6,05 G., 6,07½ B., per September 6,10 G., 6,15 B., per Oktober-Dezember 6,50 G., 6,55 B., per Januar-März 6,72½ G., 6,77½ B., per April-Mai 6,90 G., 6,95 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 9. Juli. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Tubs und Firkins 54¼ Pf., Doppel-Eimer 54¾ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 11. Juli 1902.
Bei aufklärendem Winde wärmer, vorherrschend heiter.

An unsere Mitbürger!

Die Aufgaben, deren Lösung die Unterzeichneten übernommen haben, wachsen mit der Ausdehnung der Stadt von Jahr zu Jahr. Zahlreiche kranke Kinder, die durch unser Eingreifen von langem Siechthum geheilt zu werden hoffen, Eltern, welche bisher alle Mittel zur Heilung ihrer Lieblinge vergeblich angewandt haben, blicken vertrauensvoll auf unsere Thätigkeit und erwarten sichere Hülfe.

Um auch nur in den vielen Fällen, wo unser Eingreifen als „sehr nothwendig" bezeichnet wird, helfen zu können, bedürfen wir außerordentlicher Zuwendungen. Wir wenden uns daher wieder vertrauensvoll an unsere Mitbürger mit der Bitte um thatkräftige Unterstützung unserer Bestrebungen und sind gewiß, nicht vergeblich zu bitten.

Die Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieser Zeitung sind bereit, Geldspenden anzunehmen, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt werden wird.

Der Verein für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.
(Eingetragener Verein.)

Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Vorsitzender. Kaufmann **K. Fr. Braun**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Ober-Regierungsrath a. D. **Schreiber**, stellvertretender Vorsitzender. Kaufmann **Tresselt**, stellvertretender Schatzmeister. Rektor **Schneider**, stellvertretender Schriftführer. Sanitätsrath **Dr. Bethe**. Landesrath **Denhard**, Geh. Regierungsrath. Pastor prim. a. D. **Friedrichs**. Major a. D. Stadtrath **Gaede**. Kaufmann **Greffrath**. Director Professor **Dr. Haeckel**. **C. A. Koebcke**-Berlin, Ehrenmitglied. Stadtschulrath a. D. **Dr. Krosta**-Köln a. Rh., Ehrenmitglied. Kaufmann **Georg Manasse**. Director **Dr. Neisser**. Kaufmann **Martin Quistorp**. Stadtschulrath Professor **Dr. Rühl**. Polizei-Präsident **v. Schroeter**. Regierungs-Baumeister **Wechselmann**. Eigenthümer der „Neuen Stettiner Zeitung" **Wiemann**.

Stettin, den 7. Juli 1902.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 13 litt. b der Polizei-Verordnung vom 10. Juni d. Js. zur Regelung des Gewerbes derjenigen Personen, welche auf öffentlichen Straßen und Plätzen ihre Dienste anbieten, wird vorbehaltlich der im zweiten Absatze dieser Bekanntmachung zugelassenen Uebergangsfrist hiermit angeordnet, daß jeder Dienstmann bei Ausübung seines Gewerbes vom 15. August 1902 ab eine rothe Mütze mit Messingschild mit der Bezeichnung „Dienstmann" und darüberstehender Nummer (§ 4 der Polizei-Verordnung vom 10. Juni d. Js.) nach dem von mir vorgeschriebenen Muster, welches in der Polizei-Inspektion ausliegt und besichtigt werden kann, zu tragen hat. Die Inschrift „Dienstmann" muß 2½ cm, die darüberstehende Nr. 3 cm hoch sein.

Den Dienstmännern wird gestattet, ihre alten Mützen bis zum 1. April 1903 aufzutragen.

Der Königliche Polizei-Präsident.
J. V.:
Rauschning, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1902 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. Nr. 2, 18, 47, 105, 109, 111, 122, 175, 178, 191, 193, 199, 200, 240, 249, 367 über je 600 Mark.
Litt. B. Nr. 4 über 300 Mark.

III. Emission.
Litt. A. Nr. 3, 5, 6 über je 600 Mark.
„ B. Nr. 27 über 300 Mark.

IV. Emission.
Litt. A. Nr. 2, 13, 14 über je 1500 Mark.
„ B. Nr. 11, 209 über je 600 Mark.

V. Emission.
Litt. A. Nr. 2, 62, 109, 111, 113, 120, 149 über je 1000 Mark.

VI. Emission.
Litt. C. Nr. 33, 34, 35, 36, 37, 38, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 62, 64, 65 über je 200 Mk.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1903 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 29. Mai 1902.
Der Landrat. v. Behr.

Stettin, den 9. Juli 1902

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kunststeinstufen zum Neubau des Knaben-Klassengebäudes der Gemeinde-Doppelschule in Unter-Bredow soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 21. Juli 1902, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 9. Juli 1902

Geburten:

Ein Sohn: dem Tischler Hoppe, Tischler Below, Restaurateur Strohfeldt; Zwillinge (Sohn und Tochter) dem Arbeiter Bruß.

Eine Tochter: dem Schlosser Ziehm, Werkmeister Gruel, Dachdeckermstr. Giese, Schlosser Köhler, Arbeiter Wendlandt, Arbeiter Kraft, Maschinisten Müller, Zimmermann Knüppel, Drechsler Riedel, Schneidermstr. Komaromy, Tischler Borchardt, Kaufmann Straubel, Arbeiter Leddin.

Aufgebote:

Zimmergeselle Putzke mit Frl. Lüdcke; Schlosser Olschewski mit Frl. Zupke; Arbeiter Hensel mit Frl. Brüning.

Todesfälle:

Händlerin Bitter; Tochter des Dachdeckergesellen Schönebeck; Sohn des Kaufmanns Kühnemann; Tochter des Schneiders Bartke; Fischhändler-Wittwe Timm, geb. Völker; Sohn des Restaurateurs Julich; Hafendiener a. D. Wilcke; Pens. Bahnwärter Stein; Major u. Abtheilungs-Commandeur Bayer.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Rentier Gustav Pahncke, 83 J. [Neustettin]. Hausbesitzer Friedrich Lubenow, 56 J. [Neustettin]. Früh. Maschinist Karl Krumbein, 68 J. [Stralsund]. Ackerbürgerfrau Karoline Schmidt, 74 J. [Stolp]. Frl. Johanna Reimer [Stralsund].

Hamburg, den 9. Juli 1902.

Hamburg=Amerika=Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post= und Passagier=Dampfern finden statt:

Nach	Datum	Dampfer
Newyork:	10./7.	Schnellp. Fürst Bismarck.
" "	12./7.	Postd. Blücher.
" "	17./7.	Schnellpd. Columbia.
" "	19./7.	Postd. Graf Waldersee.
" "	26./7.	" Pennsylvania.
" "	31./7.	Schnellpd. August. Victoria.
" "	2./8.	Postd. Moltke.
" "	7./8.	Schnellp. Fürst Bismarck.
" "	9./8.	Postd. Patricia.
" Boston:	23./7.	" Adria.
" "	13./8.	" Assyria.
" Baltimore:	16./7.	" Brisaavia.
" "	6./8.	" Athesia.
" Philadelphia:	26./7.	" Armenia.
" "	13./8.	" Assyria.
" Neworleans:	25./7.	" Pontos.
" "	20./8.	" Fert.
" Montreal:	19./7.	" Teutonia.
" "	5./8.	" Frisia.
" Mexico:	19./7.	" Syria.
" Columbien und Costa Rica:	12./7.	" Chernskia.
" Hayti und Venezuela:	15./7.	" Ascania.
" Hayti, Cuba u. Central-Amerika:	24./7.	" Sarnia.
" Ostasien:	10./7.	" Freiburg.
" "	19./7.	" Silvia.

Aufruf zur Ehrung Maerckers!

Die deutsche Landwirthschaft blickt zurück auf eine große landwirthschaftlich=technische Entwickelung, welche wesentlich sich gestaltete unter Mitwirkung der Männer der Wissenschaft.

Einer der großen Männer, welche in dem Kampf um den Fortschritt die Führer waren, ist von uns gegangen. Am 19. Oktober des Jahres 1901 ist der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Max Maercker nach fast zweijährigem Siechthum gestorben.

Die Trauer und die Erregung über diesen unerwarteten und unersetzlichen Verlust ging durch ganz Deutschland. Die deutsche Landwirthschaft stand an der Bahre nicht bloß eines großen Forschers, dessen Arbeiten für jeden Einzelnen Freude am Beruf und wirklichen Nutzen geschaffen hatten, die deutsche Landwirthschaft trauerte an der Bahre ihres Freundes. Denn überall hatte die kraftvolle germanische Natur des Gelehrten und seine begeisterte Liebe zum Berufe erweckende Rednergabe sich Freundschaft erworben, und so empfand ein jeder für den Fortschritt in seinem Beruf arbeitende Landwirth den Tod dieses Mannes als einen persönlichen Verlust.

Jedermann wußte, daß mit Maerckers Tod eine starke Hand erlahmt war, welche im wirthschaftlichen Kampfe um die Existenz der Landwirthschaft ein scharfes Schwert zu führen wußte.

Es ist angemessen, dem großen Todten ein Denkmal zu errichten; denn in den nachfolgenden Geschlechtern soll der historische Sinn gepflegt und die Ehrfurcht vor dem, was die Väter geschaffen, aufrecht erhalten werden. Aber um wieviel mehr ist ein solches Denkmal Bedürfniß, wenn es sich nicht um einen auf kühler Höhe für die Interessen der Menschheit arbeitenden Mann handelt, sondern um den im Kreise Tausender von Mitarbeitern sich persönlich bethätigenden. Und ein solcher Mann war Maercker!

Alle pommerschen landwirthschaftlichen Vereine p. p. sowie Landwirthe fordere ich hiermit auf für diesen verdienstvollen Mann, der auch uns Pommern als Student in Greifswald und durch Vorträge in landwirthschaftlichen Vereinen näher getreten ist, Beiträge zur Errichtung des Denkmals senden zu wollen. Dieselben sind an das Bureau der Landwirthschaftskammer Stettin, Werderstraße 31/32 mit dem Vermerk „Beitrag für das Maercker=Denkmal“ zu schicken.

Der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.
Graf von Schwerin-Löwitz.

Günstiger Gutskauf.

Das mir gehörige Gut

Hornsberg,

Kreis Osterode, 1600 Morgen groß, davon ca. 450 Morgen Wiesen mit vorzüglichem Torflager, 150 Morgen Wald, im übrigen zum größten Teil kleefähiger Boden, mit einem schönen herrschaftlichen Wohnhause, massiven Wirtschaftsgebäuden, mit lebendem und totem Inventar, bin ich willens für den Preis von 190 000, bei 45 000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Das Torflager, ca. 300 Morgen, läßt sich insofern als Handelstorf vorzüglich ausnutzen, weil unmittelbar daran die Wasserstraße anstößt und der Torf per Wasserfracht allenthalben versandt werden kann und sehr begehrt wird. Der Torf liegt 6 Fuß tief, darunter folgt Wiesenkalk von vorzüglicher Qualität in großer Tiefe.

Dieser Wiesenkalk eignet sich in rohem Zustande als Düngemittel und in gebranntem Zustande als vorzüglicher Mauerkalk. Das vorhandene Lehmlager in der Nähe der Wasserstraße eignet sich zur Anlage einer Ziegelei.

F. Wiechert jun., Pr. Stargard.

Ein Eckhaus mit 10 000 ℳ Anzahlung und geregelten Hypotheken wird zu kaufen gesucht. Offerten sind niederzulegen unter **F. J. C. 8** in der Expedition dieses Blattes.

Gastwirthschaft mit Bäckereieinrichtung, kl. Stadt Vorpomm., ist wegen Todesf. u. Erbschaftsregulirung billig z. verk. Kaufpr. 7500 Thlr., Anzahl. 1500 bis 2000 Thlr. Außer Gastwirthschaft u. Bäckerei werden 200 Thlr. Miethe eingenommen. **Fritz Kuhr**, Lassan i. Pomm.

Leihhaus-Auction

im Auctionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.
Mittwoch, den 16. Juli, Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **Sally Kaatz** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Simon, Gerichtsvollzieher.

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz oder in Frankreich finden will, wende sich an die Agentur **David** in **Genf**.

„Germania“,
Lebens=Versicherungs=Actien=Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857.

Versicherungskapital am 1. Januar 1902 über: .... **640 Millionen Mark**
und ℳ 2,528,495 Jahresrente.
Prämienreserve Ende 1901: .... **229,834,040 Mark.**
Gesammtaktiva Ende 1901: .... **263,505,930 Mark,**
wovon $82_{,3}$ % mit ℳ 216,967,853 auf **Hypotheken-Darlehne** entfallen.
Einnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1901: .... **37,957,432 Mark.**

Bezug der **ersten** Dividende 2 Jahre nach Abschluß der Versicherung. Dividende im Versicherungsjahre 1903/04 an die nach Plan **B** Versicherten aus 1880: 63¼ %, 1881: 60½ %, 1882: 57¾ %, 1883: 55 % u. s. f. einer **vollen** Jahresprämie — an die nach Plan **A** Versicherten **22 %** der vollen Dividenden-Jahresprämie.

Gewinnreserve der Versicherten zur weiteren Vertheilung von Dividenden ℳ 18,161,349. **Keine Nachschußverpflichtung. Unverfallbarkeit** und **Unanfechtbarkeit** im weitesten Sinne. **Invaliditätsversicherung** zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen.

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch unsere Herren Vertreter, sowie durch:

Stettin, im Juli 1902.

Die Direction der „Germania“,
Paradeplatz 16.

North British and Mercantile
Feuer=Versicherungs=Aktien=Gesellschaft.

Gegründet 1809.

Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in **Berlin**, Oranienburgerstr. 60/63.

Der Rechnungsabschluß der Gesellschaft pro 1901 ergiebt bezüglich der **Feuerversicherungsbranche** folgende Zahlen:

1. Gesammtes Aktien=Kapital, auch für die Lebens- und Renten=Branche haftend	ℳ	55,000,000
2. Eingezahltes Aktien=Kapital	"	13,750,000
3. Kapital=Reserve	"	31,000,000
4. Prämien=Reserve	"	12,990,515
5. Einkommen der Feuerbranche pro 1901: Prämien, abzüglich Rückversicherung, und incl. Zinsen &c.	"	34,648,755

Zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** halten sich die unterzeichnete Generalagentur, sowie die sämmtlichen derselben unterstellten Special=Agenten der Gesellschaft empfohlen.

Stettin, den 17. Juni 1902.

Die General=Agentur der North British and Mercantile Feuer=Versicherungs=Aktien=Gesellschaft.
W. Michels.
Bureau: Bollwerk 8.

Die
Michaelismesse zu Leipzig

beginnt für Gross- und Kleinhandel
Sonntag, den 31. August,
und endet
Sonntag, den 21. September.
Die **Ledermesse** wird erst
Mittwoch, den 17. September,
eröffnet und die **Messbörse** für die **Lederindustrie an demselben Tage, Nachmittags 5—7 Uhr,** im grossen Saale der neuen Börse am Blücherplatze hier abgehalten.

Leipzig, den 9. Juni 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Tröndlin.**

Bad Elster
(Königreich Sachsen).

Bahnstation, Post-, Telegraphen- und Telephon-Amt.

Frequenz 1901: 8626 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und vom 1. September ab ermässigte Bäderpreise. Für die vom 1. September ab Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Alkalisch-salinische **Eisensäuerlinge, 1 Glaubersalzquelle, Molken, Kefyr. Natürliche kohlensaure Stahlbäder, Eisenmineral-Moorbäder, künstliche kohlensaure Bäder** (System: Fr. Keller), **Fichtennadelextraktbäder,** künstliche Salz- und Soolbäder, **elektrische Wannenbäder.**

Im **Neubau** des **Albertbades:** sämmtliche für das **Wasserheilverfahren** nöthigen Einrichtungen, **irisch-römische Bäder, russische Dampfbäder, Massage, Lichtheilverfahren.**

Reichbewaldete schöne Umgebung von 500—777 m Höhenlage. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über. Quellwasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht.

Neuerbautes Kurhaus; tägliche Konzerte der Königl. Kurkapelle, gutes Theater, Künstler-Konzerte.

Radfahrplatz, Spielplätze für Lawn-Tennis und für Kinder.

Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Besondere Erfolge bei Blutarmuth und Bleichsucht, Fettsucht, Gicht Rheumatismus, Frauenkrankheiten, bes. Exsudate, chron. Nervenleiden, besonders Nervenschwäche, Hysterie, Neuralgien und Lähmungen, chron. Herzleiden, chron. Magen- und Darmkatarrhen, Darmträgheit.

Prospekte postfrei durch die
Königliche Bade-Direction.

Soolbad Sulza i. Th. (Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn). **Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte** und **Auskunft** durch die Badeärzte Sanitätsr. **Dr. Schenk, Dr. Löber** und die **Badedirektion.**

Bad Jlmenau i. Thür. 540 m
Sanatorium Dr. Wiesel (vorm. San.-Rat Dr. Prellers Kuranstalt). Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis durch den Besitzer und leitenden Arzt. Arzt wohnt im Hause.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Ratsgarten.

Freitag, den 11. Juli Nachmittags 6 Uhr:

Waliczek-Concert
(Streich=Orchester),
ausgeführt von der verstärkten Kapelle des 148. Regiments
Dir.: **Eduard Waliczek.**

Auserwähltes Programm.

Entree 25 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert am nächsten Tage statt.

Nürnberger Lebensversicherungs=Bank.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Unfall-Versicherungen** jeder Art.

Tüchtige Vertreter finden jederzeit Anstellung.

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn Generalagent **Herm. Knull,** Frauenstraße 29.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag, 9. Juli 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

36 303 9 22 (100) 549 717 51 65 858 929 1080 (100) 132 340 70 97 504 667 715 2243 67 73 417 48 550 86 668 701 48 807 954 62 3021 28 137 94 279 354 500 63 65 633 44 938 75 4079 112 201 24 656 57 758 842 63 5043 65 465 681 848 971 73 6011 81 135 (100) 247 418 25 504 666 701 96 849 969 83 90 7056 160 549 671 726 28 64 75 8045 95 247 53 330 41 407 545 80 651 799 842 968 9032 137 60 250 340 77 598 728 841 61 904

10003 116 321 63 77 451 548 735 843 (300) 902 40 11072 304 42 570 84 673 74 98 716 91 820 31 12069 84 140 83 (100) 98 203 6 353 481 532 699 (150) 722 49 83 13125 340 53 407 49 769 75 14040 49 208 302 40 543 83 89 856 71 951 15140 76 97 265 376 411 42 (100) 634 37 71 723 64 824 961 71 16011 37 98 141 48 424 48 538 59 69 699 702 809 985 17084 195 443 774 910 95 18026 (100) 242 97 484 662 (150) 816 83 960 19152 506 742 903 18

20107 (150) 23 33 363 646 754 (100) 62 87 98 806 46 75 85 21029 39 55 74 417 30 700 3 828 22066 107 200 353 418 541 606 40 993 23135 242 356 94 710 829 63 24343 54 (150) 478 666 25097 193 263 827 915 26167 75 256 352 473 669 716 51 977 27110 307 611 747 857 99 28273 328 94 862 996 29042 282 99 320 (150) 32 499 669 700 55 93 94

30925 177 (100) 402 21 516 19 667 31090 104 264 335 47 586 701 929 (150) 49 32170 (100) 74 429 599 703 812 993 33400 530 76 610 19 912 75 34166 70 361 550 623 28 52 886 939 97 35067 272 314 84 89 442 84 95 525 78 658 790 969 36208 28 649 735 (100) 818 957 37001 30 96 163 75 660 787 817 959 38132 (150) 401 93 620 700 881 904 39164 511 47 685 96 871

40016 135 (100) 60 247 350 442 41010 82 122 58 97 225 407 71 80 776 890 42156 359 (100) 648 815 932 33 43283 330 56 63 427 29 517 44108 505 603 772 871 903 25 44 45249 (100) 53 362 65 88 693 798 814 62 46151 59 316 26 502 69 88 47143 65 263 849 99 524 986 88 48238 351 467 533 621 91 859 49218 36 40 69 638 769 831 933 88

50053 126 32 358 402 702 58 895 51022 96 150 86 87 (100) 304 41 67 414 23 724 74 936 52051 56 132 63 294 442 553 646 846 98 927 33 66 53121 257 58 330 54 878 54152 67 247 66 398 415 661 55065 205 76 303 5 414 657 802 61 56073 164 74 230 45 93 374 664 925 41 93 57136 298 382 90 408 86 520 (100) 714 26 38 896 58007 16 31 82 161 93 317 535 (300) 782 821 938 59023 25 28 53 260 394 540 643 58 720 99

60038 96 159 209 10 83 345 85 478 570 625 92 777 (150) 801 59 72 61027 71 431 536 85 667 731 836 87 62177 225 57 404 519 49 867 997 63208 61 94 404 48 833 905 8 64067 73 83 85 120 56 245 410 78 546 814 65079 214 18 420 92 675 714 841 56 904 54 66980 83 344 464 612 67 904 77 67167 298 555 80 685 68053 (150) 60 (200) 221 97 383 454 504 602 713 864 964 69 69100 (100) 24 343 436 41 53 840 (100) 68 98 935 47

70003 25 46 117 339 476 79 504 35 811 996 71045 258 339 82 447 60 93 783 994 72445 590 772 901 22 82 64 73031 119 206 329 433 46 59 (150) 78 99 718 80 879 908 31 60 74006 65 126 79 367 516 749 79 90 819 65 75159 71 275 (100) 352 482 739 59 834 902 76036 101 201 4 30 70 462 549 (150) 83 862 77062 63 95 169 279 428 (100) 520 28 610 989 78096 161 206 74 389 481 510 83 90 701 63 79043 339 71 75 732 36 (100) 832

80242 75 309 417 617 796 81119 64 347 51 432 576 771 80 845 81 967 82227 55 330 96 503 94 633 71 702 60 75 76 858 87 976 83030 311 98 401 91 517 63 86 89 624 707 8 844 953 89 84046 85 102 70 620 891 938 85010 25 139 218 320 606 988 86221 39 302 7 483 556 65 87069 76 121 44 243 79 432 868 88007 336 418 19 510 649 53 820 68 70 933 36 89013 166 (150) 319 443 71 659 719 819 916 (100) 72 (150)

90084 104 44 48 86 359 429 793 924 91115 22 235 300 412 40 (100) 633 740 57 79 803 922 32 92107 277 314 65 999 93158 215 448 62 63 638 712 31 33 812 979 94014 18 65 237 70 334 77 78 413 535 45 59 641 831 95106 90 482 92 525 81 637 98 747 966 96026 (150) 71 144 82 262 314 420 47 606 76 97281 86 399 645 (100) 741 873 86 98352 77 479 527 35 678 718 58 64 70 916 99100 13 71 298 316 35 92 433

100023 62 272 374 661 738 101010 30 168 408 579 102007 37 253 544 (1000) 743 69 866 103003 267 92 575 602 737 872 964 87 88 104206 29 93 384 423 44 506 609 841 964 69 105062 128 465 615 18 51 64 701 45 86 891 900 106237 64 527 602 87 717 24 844 59 88 107246 356 568 108058 85 191 597 685 797 941 (100) 109034 50 83 249 74 385 497 635 78 746 865

110087 229 372 78 86 568 650 111245 92 96 619 80 87 813 997 98 112635 896 905 113049 120 51 (100) 508 652 98 780 91 944 114020 163 321 45 48 423 96 610 971 115146 76 502 37 701 32 37 61 97 (150) 872 976 116024 226 (200) 410 35 69 743 46 890 943 46 (100) 117012 (100) 44 164 458 612 59 867 955 118082 194 344 463 548 721 830 119002 225 37 444 49 62 871 938

120031 55 149 244 698 782 121126 220 416 49 671 789 841 992 122019 83 190 236 73 626 (200) 726 803 33 123161 260 622 35 727 55 818 906 124143 359 73 444 (100) 602 46 710 (100) 77 91 125014 200 311 442 48 505 82 750 80 831 (100) 49 60 126069 317 45 400 546 65 727 51 127002 67 114 71 (200) 275 324 26 411 646 93 807 128006 185 573 665 728 815 39 78 129075 (100) 105 30 41 53 220 320 55 597 621 780 981

130125 49 (100) 273 308 69 505 15 (100) 31 64 71 90 917 39 131079 166 203 363 488 523 755 132050 136 60 241 89 (100) 478 617 787 91 133160 71 81 215 327 663 964 134607 135026 66 243 332 98 533 844 136037 155 298 393 475 602 743 60 886 137338 48 71 412 557 623 63 81 138320 47 452 523 835 139035 111 241 86 358 (100) 577 92 695 706 (100) 995

140204 417 62 (100) 554 833 (100) 948 50 141018 62 90 (300) 211 53 99 322 413 620 53 97 811 917 52 142222 778 822 30 143035 85 473 81 620 704 876 144004 19 229 340 419 511 35 727 840 941 88 145460 597 748 146013 177 361 434 565 617 803 147013 185 224 80 312 (100) 545 927 148012 37 69 151 408 40 60 697 846 49 69 149316 462 761 98

150062 170 215 93 312 93 485 511 47 610 75 852 151102 371 523 28 92 928 58 152032 250 396 457 720 153070 181 95 235 44 (100) 49 337 83 404 9 24 39 47 90 534 77 695 700 51 987 (100) 154179 270 342 93 552 637 825 39 59 932 96 155225 80 612 22 34 732 33 982 156220 21 512 51 739 893 157135 200 31 325 596 656 870 941 58 158265 306 39 (100) 48 413 578 618 882 926 159103 501 32 51 86 873

160136 272 349 856 161111 18 229 493 560 656 64 719 918 162114 263 308 477 58 96 669 980 (100) 163076 154 204 90 371 85 477 82 633 82 (100) 722 825 (200) 90 918 31 164143 60 90 92 390 428 506 57 606 66 165148 423 501 737 90 812 909 166071 111 244 53 59 322 83 481 720 87 861 908 28 167499 718 906 64 82 168105 328 78 457 96 540 662 (100) 72 90 (100) 738 169066 81 101 (100) 95 281 474 564 67 780 891 963 (100)

170077 178 (100) 502 93 894 908 79 171108 326 711 827 35 61 172101 42 45 387 455 81 587 655 173111 98 293 322 81 558 745 174016 75 102 383 500 8 (100) 24 675 753 81 853 955 175042 98 368 575 612 41 51 69 (100) 702 80 176111 25 266 325 39 537 750 (200) 177038 130 90 256 418 679 178056 64 195 228 58 70 96 343 441 (150) 786 885 938 44 179212 48 74 416 76 670 755

180[illegible]51 638 58 763 90 96 982 181018 414 582 (100) 182124 47 349 476 542 56 698 757 99 879 183001 37 101 13 332 499 741 184394 546 75 654 877 185031 45 82 507 16 667 938 66 186209 14 345 423 821 918 187330 87 419 73 646 745 869 928 (100) 188[illegible] (100) 248 88 363 414 70 504 42 754 812 70 964 189[illegible]28 46 237 82 751 910

190056 114 77 867 482 595 609 (100) 37 738 191032 41 52 102 84 244 51 55 58 333 (100) 99 467 599 723 192040 62 71 265 68 79 308 407 859 973 193005 152 62 211 591 617 (200) 770 839 194060 110 292 637 89 (150) [illegible] 987 195038 192 355 670 704 20 65 67 801 916 196035 538 46 75 639 77 914 54 197227 321 78 85 420 53 518 633 989 198078 103 37 (100) 249 57 379 615 755 84 90 199076 160 61 895

200221 75 320 46 579 656 747 64 73 78 (100) 801 90 906 42 (100) 48 201058 92 152 69 385 775 202214 48 453 560 688 847 53 951 203070 317 88 53 488 661 726 61 853 55 64 92 952 204118 226 (100) 425 31 676 717 978 2050[illegible]6 70 132 89 206 93 542 91 672 849 63 87 98 206066 78 101 72 339 53 610 60 776 90 207135 270 333 717 29 940 82 208219 (200) 372 (200) 588 627 98 876 907 209212 38 75 431 90 706 16 819 (100) 25 35 93

210073 111 323 49 550 689 747 48 68 966 (100) 211015 90 204 29 (100) 310 635 702 41 908 212300 47 65 482 704 27 37 76 213041 51 233 330 (200) 562 948 214036 129 (200) 300 574 612 26 78 (100) 715 21 54 810 215040 (100) 165 240 470 502 39 653 728 73 99 980 216065 120 218 458 594 (150) 615 97 756 94 217057 475 656 900 72 218048 162 282 857 61 634 942 87 219076 98 258 311 84 419 723

220149 (100) 267 307 11 94 546 55 83 660 736 840 221044 110 59 70 73 395 735 860 76 93 222114 71 74 89 401 573 621 79 735 917 223005 427 40 593 615 742 82 90 813 224149 387 445 820

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag, 9. Juli 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

285 301 15 40 415 509 76 622 92 986 1222 300 12 22 59 94 520 627 2[illegible]99 108 319 413 14 38 697 3307 (100) 578 816 4445 60 603 716 38 826 5112 63 493 660 853 918 54 6105 62 287 310 13 96 442 544 70 814 78 959 7107 200 19 610 803 932 8075 144 79 462 63 95 508 10 99 821 92 919 9090 193 378 95 477 660 813 953 71

10060 97 119 50 276 301 19 431 554 86 797 11008 56 268 394 421 83 12088 261 351 431 734 801 55 (300) 71 13099 138 297 399 476 515 (200) 703 14405 502 626 824 15011 119 261 646 722 16044 156 62 306 64 70 531 47 749 (150) 810 17005 164 474 603 850 85 (150) 939 18120 49 201 24 (500) 316 46 70 92 445 610 19 23 61 71 722 39 847 87 980 19051 362 426 (150) 75 529 724 857 949

20202 20 445 975 21061 89 284 422 96 886 22221 366 563 88 646 714 834 72 955 70 23154 84 272 345 89 624 66 965 24158 70 88 215 (100) 312 17 477 652 56 932 44 77 25779 141 218 30 41 442 520 90 671 26058 79 166 210 50 492 94 776 (150) 87 803 76 85 27014 45 304 35 411 735 50 80 28108 81 221 58 405 77 84 568 69 604 (100) 713 66 976 (150) 29152 353 584 613 (200)

30266 431 71 502 89 765 981 31065 192 285 407 99 523 74 646 702 51 825 46 32105 207 333 405 26 37 54 623 73 710 (100) 943 33153 225 55 453 856 34149 82 220 44 61 843 71 446 533 662 728 833 946 35002 113 394 540 84 771 (100) 36177 90 259 (200) 304 10 422 688 766 910 73 37034 47 60 496 547 608 21 74 733 850 97 989 38175 281 377 463 88 562 (100) 643 941 50 39002 69 (100) 125 402 44 79 785 94 838

40184 89 207 361 461 641 938 (200) 41049 75 714 801 42129 257 424 35 36 76 662 (100) 727 58 43300 549 664 750 76 938 44005 74 256 (100) 314 402 26 526 34 47 655 89 758 919 45052 82 209 527 747 (100) 819 46079 386 607 25 808 97 902 46 73 47029 (200) 109 202 30 386 685 782 48058 191 358 420 61 69 798 951 66 49071 168 201 319 449 587

50741 (150) 810 13 949 (100) 74 51512 14 53 820 98 52079 82 134 39 464 96 587 650 (100) 789 842 907 53069 81 583 628 51 871 954 94 54043 61 104 232 508 78 769 983 90 55227 366 445 545 816 59 80 56082 169 86 220 365 426 32 39 57 60 846 982 57094 213 314 891 992 58114 251 358 467 73 78 87 507 18 24 766 83 901 61 59015 49 111 59 (200) 226 47 701 98 887 (100) 928 74 (150)

60165 550 940 (100) 49 61263 334 490 567 625 797 828 81 62027 142 72 306 41 412 612 60 790 828 83 936 38 63132 313 55 861 945 64018 43 59 249 376 88 402 559 668 779 65063 164 249 60 88 392 598 693 849 66008 54 100 43 240 307 484 529 93 96 642 799 900 (100) 6 89 67068 113 14 261 302 73 574 716 81 (100) 850 68098 135 38 289 443 826 922 (100) 69081 233 85 94 306 30 73 501 22 672 834 82 992

70242 346 429 92 623 77 78 770 84 71041 220 325 61 75 422 95 593 627 38 726 930 63 72115 81 273 312 552 963 82 73050 84 477 679 784 74141 61 253 326 406 506 606 733 94 75044 122 77 353 652 61 725 835 48 946 76144 338 427 99 701 59 850 77144 253 346 581 99 620 64 78139 (200) 330 97 667 746 855 79168 78 231 50 436 846 956

80044 122 87 408 28 517 28 608 35 88 918 81011 217 78 87 784 996 82048 153 55 372 587 615 708 34 83062 148 (200) 298 384 608 36 710 84023 49 319 69 474 (150) 814 57 85100 56 225 60 389 400 25 95 539 769 888 86108 (100) 237 310 426 681 85 812 (150) 35 87001 211 21 39 75 392 453 600 883 88 945 88106 69 358 568 652 875 89264 359 484 590 723 (100) 76 88 (100) 989

90037 108 15 492 610 31 49 85 87 943 91035 132 47 354 80 94 95 445 64 72 78 83 513 776 92050 173 (100) 80 227 51 54 306 91 93 592 624 72 93035 131 67 (100) 83 96 209 79 339 443 66 (100) 561 98 647 55 825 986 96 94120 89 345 886 (100) 995 95119 230 330 484 568 693 713 54 79 880 95 96376 489 609 29 69 99 754 56 846 910 29 42 97005 30 35 140 64 (150) 359 (150) 836 951 55 76 98142 254 423 37 63 98 635 793 831 50 85 943 99034 136 56 (100) 368 83 96 421 83 514 668 79 787 847 54 70 77 920 65 94

100061 333 481 707 87 101124 532 [illegible] 693 809 94 906 18 64 73 102115 71 246 346 63 [illegible] 88 607 877 937 (100) 75 103021 241 442 672 104051 114 96 437 532 34 56 737 105013 208 61 375 506 633 707 44 981 106039 51 219 29 99 (500) 366 414 50 565 641 908 81 107033 71 126 61 243 75 308 24 493 665 67 740 853 77 (100) 920 108017 57 84 309 502 28 702 33 861 66 934 109195 242 594 628 44 766 842 48

110018 195 213 111039 86 164 (100) 289 332 80 436 65 524 667 948 112032 52 149 211 82 827 69 (100) 760 69 821 85 945 113185 (150) 233 360 787 830 81 914 114280 589 692 959 115199 415 40 718 868 69 116138 217 (150) 414 679 (200) 726 845 (100) 60 932 92 117055 447 726 70 99 902 118008 51 250 99 332 52 799 119010 73 116 (150) 99 205 304 845 903

120305 18 482 589 809 121003 257 60 313 81 427 670 920 22 (100) 51 (100) 122000 14 27 100 29 293 328 54 557 66 634 712 123311 515 (100) 30 787 898 124309 435 591 605 819 125198 258 406 15 76 80 522 859 71 77 93 900 126048 228 (500) 47 398 510 30 67 715 59 821 989 96 127047 213 332 62 480 513 716 50 915 90 91 128176 316 421 27 79 515 83 625 67 871 129093 132 268 665 709 874 954

130033 83 299 390 417 66 559 75 685 96 710 994 131159 722 32 60 70 76 846 67 85 989 132071 82 117 71 448 60 524 31 59 66 656 749 867 950 133029 161 (100) 383 487 792 813 72 134069 125 234 50 376 418 532 602 733 47 808 20 135185 316 505 49 712 934 136052 72 141 220 341 75 529 604 739 88 820 955 70 137093 234 76 325 449 688 (100) 749 83 854 908 18 138001 66 450 720 63 961 139002 55 190 245 84 449 526 81 700 8

140048 79 210 81 86 90 376 669 752 996 141096 243 (100) 362 406 545 657 142218 58 407 602 74 719 58 60 812 143044 113 (100) 47 418 542 633 144000 107 16 30 69 445 572 731 837 50 923 145010 308 466 88 535 600 68 71 803 23 961 146037 280 93 344 81 426 63 508 52 866 986 147118 283 325 526 (3000) 748 816 29 92 952 148135 90 276 327 36 435 545 605 755 83 844 911 149058 148 246 351 482 755 971

150158 232 892 901 47 151034 480 509 617 701 822 152039 542 77 627 91 833 65 99 153162 73 (100) 99 380 413 71 584 671 83 909 154033 117 264 87 (200) 387 697 777 838 58 960 155018 49 117 32 212 319 70 540 41 93 616 38 843 75 156363 403 14 (200) 668 95 795 826 55 912 157197 213 23 74 381 409 606 744 846 914 158157 213 21 25 87 372 585 754 55 988 159251 (150) 58 337 412 508 40 69 78 634 80 705 984

160195 526 42 629 80 739 90 161236 53 91 399 435 759 99 162121 233 440 53 85 639 766 163064 170 315 56 487 649 742 (100) 826 164029 72 401 81 556 655 165111 227 66 417 82 505 13 29 679 934 166088 95 219 46 542 64 74 712 (500) 98 819 60 167084 208 42 86 547 674 728 67 905 90 168124 56 (100) 90 91 269 636 886 169080 (150) 267 412 500 606 18 24 755 72 850 936 87

170092 184 636 785 (100) 814 938 66 171029 186 295 348 636 77 971 172190 877 (100) 987 173219 56 318 82 451 694 792 885 98 174064 219 31 39 79 83 455 696 818 961 74 175143 75 364 499 (100) 722 809 972 (150) 88 (100) 176161 232 49 316 59 439 61 515 41 660 782 850 98 939 54 177379 480 522 642 178045 130 51 203 321 28 35 403 43 890 962 74 179022 93 146 282 325 523 97 702

180091 171 376 431 614 724 25 29 881 181008 (300) 223 64 302 26 (200) 94 636 705 800 61 908 71 182095 183 278 343 47 72 643 728 823 41 911 14 183070 92 270 306 (100) 849 957 184[illegible] 257 327 440 777 943 185150 77 407 (100) 16 607 186[illegible] 127 238 39 (150) 82 438 42 502 96 679 764 187100 25 46 95 237 321 24 45 563 188078 157 221 344 (200) 487 500 70 708 16 810 18 33 997 189030 238 97 464 78 570 666 726 33 939

190008 366 567 926 38 191062 200 40 343 633 860 962 192112 (100) 48 80 225 30 92 475 823 193076 122 84 226 52 68 378 96 474 87 96 587 816 921 194177 943 80 195019 23 280 (100) 484 580 731 196005 54 192 373 486 719 197[illegible]71 151 241 (150) 49 322 427 58 609 710 80 898 198135 246 52 593 676 885 921 42 199238 43 687 938 80

200070 202 505 53 74 685 828 29 901 201006 196 344 54 (100) 529 78 773 (100) 841 42 75 985 (150) 202220 25 323 484 575 694 733 78 89 857 972 81 99 203060 170 453 518 84 722 37 812 922 204791 826 74 (100) 205016 27 64 467 73 656 709 27 56 93 820 947 206060 113 264 711 65 88 871 207021 182 (100) 263 (100) 408 79 521 641 48 (100) 60 730 65 885 208139 69 347 549 720 807 209067 143 81 260 76 882 500 905 43

210011 88 147 61 209 45 899 493 557 60 74 601 792 811 998 211087 489 97 644 710 87 876 82 933 212130 74 262 92 429 99 504 667 87 213203 89 453 595 605 65 88 214234 77 384 595 215006 (150) 210 44 808 58 453 61 550 (100) 906 42 216054 177 98 238 444 511 38 717 70 802 29 217239 75 97 356 64 416 740 85 94 827 218354 92 408 87 660 748 61 94 219010 11 193 262 468 (150) 505 69 600 83 814

220033 58 159 203 313 459 73 809 906 48 221147 49 95 325 69 84 523 661 65 702 879 222045 55 159 326 639 757 882 931 32 223120 78 89 221 331 44 400 595 672 74 798 905 81 224092 179 80 206 33 444 616 58 768 962 98

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 8. Juli ist Nr. 131 111 statt 137 111 gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 1000 Mk., 3 à 500 Mk., 2 à 300 Mk.